Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

17 (21.1.1927)

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens Mit den Bochenbeilagen "Die Mußestunde" und "Bolf und Zeit" (mit Bilbern)

Bezugspreis: halbmonatt. 1.15 M mit, 1 M ohne Buftellung. Gingelpreis Musgabe: Berttags mittags. Seigäftstelle Schriftleitung: Georg Schöpflin; für die Redaftion verantwortlich: Ser.

10 3, Conntags 15 3. - Anzeigen: Die einfp. Kolonelzeile 28 3, u. Redattion: Luisenstr. 24. Gernsprecher: mann Rabel; für ben Anzeigenteil: Gustav Kruger. Drud und Berlag Reflame 1 M. Annahmeschluß 8 Uhr vorm. Postscheft. Karlsrube 2650. Geschäftsstelle Rr. 128; Redattion Rr. 481 ber Berlagsdruderei Boltsfreund 6. m. b. 5., samtliche in Karlsrube.

Hindenburg will den Besitzbürgerblock

Ein neuer Auftrag an Dr. Marg

Reichstanzler Dr. Mary gibt feinen Auftrag Burna

283. Berlin, 20. Jan. In Fortführung ber Regie-rungsbilbung einer Regierung ber Mitte gerichteten Bemübungen hatte beute Morgen Reichstangler Dr. Darg eine erneute eingehende Aussprache mit bem Frattionsvorsitenden ber Deutschen Boltspartei, bem Abg. Dr. Schol3. Mittagsftunden erstattete ber Reichstangler bem Reichsprafis denten Bericht über bas Ergebnis feiner bisherigen Sondies rungen. Angesichts ber Wiberftanbe, auf die er bei biefen Bemuhungen um eine Regierung ber Mitte gestohen ift, legte ber Reichstangler ben ihm gewordenen Auftrag in Die Sande des Reichsprafidenten gurud.

Hindenburg gibt Auftrag zur Bildung des Bürgerblock

WIB. Berlin, 20. Jan. Der Berr Reichspräsident bat beute nachmittag bas nachstehende Schreiben an ben geschäfts-

führenden Reichsfangler Dr. Mart gerichtet: Gehr geehrter Berr Reichsfangler! Die außen- und innenvolitische Lage des Reiches erfordert eine arbeitsfähige und ausgeübt wird, als wie wenn es in den händen eines starte Regierung. Die Regierung wird am erfolgreichsten ar- Monarchen liegt. beiten tonnen, wenn fie fich auf eine Mehrheit im Reichstage Die Bildung einer folden Mehrheit unter Einichluß ber Linken ift, jurgeit wenigstens, nicht möglich. Der Berjuch der Schaffung einer nur auf die mittleren Parteien

gestütten Regierung ift gescheitert. ilt, nicht für und nicht gegegen einzelne Parteien, sondern ge- Serrn Gefler beutlich genug gu bie berechtigten Intereffen der breiten Arbeitermaffen gu mabten und in dem Bestreben, dem gesamten deutschen Bolle in sondern sie ist fast zu einer Berfassungsfrisis geallen seinen Schichten zu dienen, die vor uns stehenden wichworden. tigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben gu

Mit ber Berficherung meiner besonderen Wertschätzung 36r ergebener (ges.) v. Sindenburg."

ichaftsführenden Reichsfanglers Dr. Mary wird die Un= willt und in ber Lage find, Diesen Rotwendigkeiten Recherkennung nicht versagen fonnen, daß es außerorbentlich nung ju tragen. Wir find auch überzeugt, daß nicht nur geichidt abgefaßt ift und fich alle Muhe gibt, in der Def= Die jogialdemofratifchen und fommuniftischen Arbeitet, fentlichfeit und vor allem auch bei der Arbeiterschaft die sondern daß auch die Mitglieder ber driftlichen Gewert-Bildung einer Regierung des Besithburgerblods nicht nur ichaften unjere ftarfen Bejorgniffe in vollem Umfange bu erchtfertigen, sondern auch als gang unbedentlich bin- teilen werden. Wer immer dem Sindenburgichen Apbustellen. Es wird so getan, als ob eben fein anderer pell an die Staatsbürgergefinnung und Baterlandsliebe Ausweg aus der Berworrenheit der Situation übrig Folge geben mag, für die Arbeiterschaft bildet der Bürsgeblieben sei und als ob ein Kabinett, das bewußt die gerblod nur innen- und außenpolitische Gefahren. Wir tätige Bolt feinerlei Rachteil haben werbe.

tags, sondern die breiten Massen draußen im Sinne des Serrn von Sindenburg nach sich ziehen müße ande im Auge haben. Warum sollte keine andere ten. Würden wir die Dinge ausschließlich unter par Lösung möglich gewesen sein als die einer Regierung der te i politischen Gesichtspunkten ansehen, so hätte die bürgerlichen Parteien, mit oder ohne Einschluß der Des rechts orientierte Bürgerregierung für uns keine Schreksmofraten? Doch nur dann, wenn man fich auf den fen, aber wir Sozialbemofraten empfinden eben vater-Standpunkt stellt, daß der Wille des Herrn ländisch genug, um über den Interessen der Partei nicht Scholz und seiner Freunde im deutschen die der Allgemeinheit zu vergessen. Reide ausschlaggebend sein muß. Bentrum und Demotraten waren sowohl gur Schaffung der Großen Roalition, wie gur Bilbung einer Mittelregierung bereit, die ihre Unterstützung bei der Gogialbemofratie gejucht hatte. Rur die Bolfspartei wollte des Reichstags faßte am Donnerstag in ihrer Gigung um biefen Weg nicht beschreiten, sie wollte ihren Wunsch nach 9 Uhr abends folgenden Beichluß zur politischen Lage: "Die einem Zusammengehen und Zusammenarbeiten mit ben Zentrumsfraktion des Reichstags bat am Donnerstag den Deutschnationalen nicht aufgeben. Sie hat den Triumph Bericht über die Regierungsbildung entgegengenommen. Sie errungen, daß sich der Reichspräfident auf ihre Geite ge= erblidt in dem Scheitern der von ihr mit allem Ernft angeleinigen gemacht hat.

Allerdings fpricht febr viel für die Annahme, bag dies bei herrn von Sindenburg feiner großen Ueberredungsfünfte bedurfte, man durfte im Gegenteil wohl annehmen, daß herr Scholz so hartnädig blieb, weil er gen, stellt die Fraktion por eine neue verantwortungsvolle des Rüchalts beim Reichspräsidenten Aufgabe. Bei ber Inangriffnahme dieser Aufgabe legt die ich er war. hier tun fich eine gange Reihe von ver- Fraktion Wert darauf, dem Lande gegenüber ihre außen- und faffungsmäßigen Fragen auf, die in der nächften Zeit innenpolitischen Grundlinien unter Berudfichtigung der neu wohl eingehend erörtert werden muffen. Der Reichs= geschaffenen Lage flar berauszustellen. Bu diesem 3wed wird prasident hat die Aufgabe, eine ihm geeignet iche is die Frattion am Freitag wieder susammentreten." nende Berionlichteit mit der Bildung des Ra-

binetts zu beauftragen. Ihr best im m te Bindun = Bentrums am Freitag eine Reihe bestimmter Fragen formus gen aufzuerlegen, ist nicht seine Aufgabe. Der Bestieren, die an die beutschnationale Reichstagsfraktion gerichtet auftragte soll sich um das Zustandekommen einer Regies werden soll. rung bemühen. Er foll feben, ob er Männer findet, die bereit sind, mit ihm zusammen vor das Parlament zu treten. Seine Sache ift es, Diejenigen Kombinationen oder Koalitionen herzustellen, von denen er sich einen parlamentarischen Erfolg verspricht. Gelingt ihm sein Unternehmen nicht, so gibt er seinen Auftrag gurud und der Reichspräsident beauftragt einen anderen. Legt fich die höchste Stelle von vornherein auf eine bestimmte Richtung fest, so ift der, der ein Kabinett bilben, oder auch nur die Möglichfeiten einer Kabinettsbilbung prüfen foll, von vornherein beengt und behindert, ihm ist die Marschroute vorgeschrieben, von der er nicht abweichen darf. Auf diese Weise wird bas Snftem ber parlamentarischen Demofratie gefälicht. Auf diese Beise wird die Gefahr eines perjonlichen Regiments heraufbeschworen, das ebenso bedenklich ift, wenn es von einem republifanischen Brafidenten

Bas die Situation verschärft, ift im vorliegenden Falle noch der Umstand, daß herr v. hindenburg von vornherein nicht nur eine gang bestimmte Busammenfetjung ber Regierung anstrebte, sondern feinen Ginflug, auch in ber Frage ber bem Rabinett angehörenben Ber-Ich richte nunmehr an Sie, berr Reichstanzler, das Er-luchen, die Bildung einer Regierung auf ber Grundlage einer Mehrheit der bürgerlichen Barteien des Reichstages mit tun-Allem Nachdung auf der Rückfehr des hern Gegler belichter Beichleunigung au übernehmen. Ich appelliere gleich- fand. Es mag tahingestellt sein, ch es richtig ift daß er beitig an die bierfür in Frage kommenden Fraktionen des sich pon dem hisherigen Reichsminister fat pertprechen sich von dem bisherigen Reichsminister hat versprechen feichstages, perfonliche Bedenken und Berichiedenheiten der laffen, er werde unter feinen Umftanden jentilig auf lich zur Mitarbeit unter Ihrer Führung ausammenzuschließen Acichsprässen, die entschließen Ungenhief nichte millen und sich binter einer Regierung zu vereinigen, die entschlossen der Augenblid nichts wissen wollte, als die Partei des anderen Parteien der Mitte weder über ein Regierungsprosifit nicht für und nicht gegegen einzelne Parteien, sonderen geperftehen gab, daß fie Diese neue Regierung soll, wenn ihr auch Bertreter ber seine Mit wirfung nicht länger wünsche. Bintsparteien nicht angehoren, bennoch die besondere Pflicht und als das 3 entrum fich dieser Stellungnahme ber haben, in gleichem Sinne wie andere Staatsnotwendigkeiten Demofraten anzuschließen geneigt mar. Die Krifis, Die wir burchleben, ift fo feine einfache Regierungsfrije mehr,

Run die Bemühungen, den Bürgerblod als ein harmlojes Gebilde hinguftellen. In dem Brief an herrn Marr wird von der Notwendigfeit ber Bahrung der Arbeiterintereifen gesprochen. Bir zweis feln nicht an dem guten Willen bes Reichspräsidenten, Dem Schreiben des Reichspräsidenten an den ge= wir zweifeln aber baran, bag bie Deutschnationalen ge= Mitarbeit ber Sozialdemofratie ausschließt, für das wert- reden nicht viel darüber, daß auch in dem Brief des Wir können uns freilich nicht denken, daß dieser Be- liebe" und "staatsbürgerliche Gesinnung" eine Art von einflussungsversuch von Ersolg sein wird, wobei wir Reservatrecht der Bürgerparteien sei. Wir warnen nur nicht sowohl die Zentrumsfraktion des Reichs- vor den Folgen, die Form und Inhalt einer Lösung im Präsidenten es so hingestellt wird, als ob "Baterlands-

Sowere Bedenken des Zenfrums

Berlin, 20. Jan. (Gig. Drabt.) Die Bentrumsfrattion stellt und ihre Auffassung und ihre Argumente zu den strebten Regierung der Mitte eine bedenkliche Berwicklung ber politifden Lage. Damit ift ein Buftand geschaffen, ber große itaatspolitische Gefahren in sich schließt, und lnger nicht mehr verantwortet werden fann. Der erneute Ruf an bie Bentrumsfraftion, die Regierungshildung führend au beichleuni

Berlin, 21. Jan. (Funtdienst.) In ben gestrigen Bera-tungen des Zentrums über ben Sindenburgbrief wurden mehr Stimmen für Ablehnung einer Beteiligung an einer Rechtsregierung laut, als für die Beteiligung an einem Rabinett unter Ginichlug ber Deutschnationalen. Giner ber stärkten Exponenten gegen die Beteiligung der Deutschnationalen mar, wie bisber, auch ber frühere Reichskanzler Dr. Wirth. Seine Ausführungen follen auf die Bentrumsfraftion einen tarten Eindrud gemacht baben und es verlautet, bab die geitern erfolgte Bertagung einer Entscheidung in positivem Sinne hauntsächlich auf ibn surudsuführen ist. Der Kampf in ber Bentrumsfraktion wird natürlich beute fortgesett merden bei der Festsesung der Forderung an die Deutschnationaen, mobei es im weientlichen natürlich auf Die Formulierungen anfommt.

Die Schwenfung eines Teiles ber Bentrumsfrattion ift pauptfächlich darauf gurudguführen, daß berr von Sindenburg neben feinem einseitigen Brief an ben Reichstangler Mary gleichzeitig eine Auflösung bes Reichstages in Aussicht ftellte, venn man feiner Aufforderung gur Bildung einer Rechtstoas ition nicht Folge leiften follte.

Es mar icon immer fo, bag bie Gurcht por Reumablen im burgerlichen Lager die beiligften Grundfate überwinden beißt.

Auch die Demotraten machen nicht mit

Berlin, 20. 3an. (Gig. Drabt.) Aus ben Rreifen ber demofratifchen Reichstagsfraftion verlautet am Donnerstag abend über ben Standpunft ber Demofraten, daß fie bie Berhandlungen des geschäftsführenden Reichstanzlers über die Bildung einer Regierung ber Mitte nicht für erschöpft balten und Marr feine Bemühungen porzeitig abgebrochen babe. gramm, noch über Perjonenfragen verhandelt. werde die demofratische Reichstagsfraftion einer ausgesproches nen Rechtsregierung, die fich nur gegen bie Sozialbemotratie richtet, nicht beitreten. Alle der bemofratischen Bartei angehörenden Minifter, Die fich gegen den Biberfpruch der Frattion, eventl. an einer Regierung des Befitburgerblokes beteiligen follten, mird von vornberein icharifte Opposition angefündigt. Es handelt fich bier um bie Minifter Dr. Gebler und Dr. Reinhold.

Beurteilung der Lage durch die Presse

Der Reichspräfibent bat burch feinen Brief an ben Reichstangler Mary endlich Farbe befannt und fein beutichs nationales berg por aller Deffentlichfeit gu erfennen gegeben. wenn auch vorsichtig ausges briidte Eindrud der Linkspreffe von der Aftion des oberften Staatsbeamten für den Besigbürgerblod. Eine Wendung in dem bisherigen Stand ber Krise ift durch diese Wendung inffern bervorgerufen worden, als der stille Kampf des Reichsräfibenien für ben beutschnationalen Machtbunger, wie er isber hinter ben Ruliffen betrieben murbe, jest von ihm ober einen Ratgebern in aller Deffentlichkeit jum Ausbrud gebracht werden soll.

Wer diese Ratgeber sind, ist nicht schwer zu erraten. Die "Bossische Zeitung" stellt als Symptom bafür fest, daß der In-halt des Schreibens an Dr. Marx den deutschnationalen Abgeordneten früher befannt geworben ift, als bem Fraftionsporftand des Zentrums und der gange Reichstag über den Brief und seinen Inhalt unterrichtet murde, mabrend Dr. Marx wahrheitsgemäß bis 6 Uhr abends abstritt, ein Schreiben bes Reichspräsidenten erhalten zu haben bezw. von ihm etwas zu Das war in der Tat fo und gerade Berr p. Sindenburg darf sich unter diesen Umständen nicht verwundern, wenn ibm die bemofratische Breffe vom "Bormarts" bis dur "Germania" beute eine Leftion über feine bisherige Sandlungsweise erteilt. Das führende Organ des Zentrums stellt fest, ab der Reichspräfident "in dem Fall seines Briefes ichlecht beraten worden ist und die Situation des Zentrums durch ihn wesentlich erschwert worden sei. Das Blatt führt dann ort: "Der Brief ift nicht lediglich ein Auftrag dur Kabinettsildung, wie ihn die Reichsverfassung vorsieht, er ift ein ausgesprochen politischer Att. Gine Partei wie bas Bentrum, Die ibre eigenen offen bekannten außen-, fosial- und staatspolitis ichen Grundfate bat, fann qu einem folden Aft nicht burch ein einfaches Ja- oder Reinwort Stellung nehmen. Er swingt die Bentrumspartei gegenüber ber in bem Brief enthaltenen politifden Stellungnahme ibrerfeits ein politifches Befenntnis

Das schönste an der Situation aber ist, daß nicht nur das Zentrum Forderungen stellt, sondern auch die deutschnationale Fraktion bestimmte Sicherheiten verlangt. Das bringt heute wenigstens die "Deutsche Tageszeitung" som Ausbrud. Allem Unichein nach bandelt es fich por allem um eine Sicherheit babin, bas ber bentichnationale Machthunger nicht nur ant furse Zeit, sondern auf "längere Sicht" befriedigt wird. Sonst ist die deutschnationale Presse äußerst zurüchaltend. Sie bringt der neuesten Afficn des Reichspräsidenten ebensowenig Optimismus entgegen, wie beffen erftem Spiel fur ben Befitbur-Wie wir dazu erfahren, wird ber Fraktionsvorstand bes gerblod.

Bon biefer neuesten Situation spricht der "Bormarts" recht offen als von einem Bormand und stellt fest, daß der Reichspräfident Bartei genommen bat für ben Willen Deutschen Bollspartei. Weiter ichreibt er bann: "Er (ber Reichsprafibent) achtet ben Willen biefer Bartei, er achtet nicht den Willen des Zentrums. Die Zentrumsfraktion bat ichlossen und mehrfach beträftigt, das sie eine Regierung gemeinfam mit dem Deutschnationalen aus gewichtigen Grunden nicht für möglich halte. Die Pression bes Reichspräsidenten oll den Willen des Bentrums gerbrechen, damit ber Wille ber Bolfspartei triumphiere."

Die linksbemokratifche "Berliner Bolfszeitung" ift ebenfalls auf den Ion gegen den Reichspräsidenten gestimmt. Sie gibt die Borgange im Berlaufe des gestrigen Tages unter dem Titel: "Mary am deutschnationalen Leitseil?" wieder und fragt feit wann die Deutschnationalen wieder regierungsfähig find. In bezus auf die Person des Herrn Marz als Bürger-blodkanzler äußert sich auch der "Borwärts" wie folgt: "Der Reichspräsident hat den Kandidaten des Bolksblods, der im Kampf um die Reichspräsidentschaft am 26. April 1925 alle republikanischen Stimmen auf fich vereinigte, er bat berrn Marx aufgefordert, eine Regierung zu bilden, die ihrer Natur nach eine Kampfregierung gegen die arbeitenden republikanisch gesinnten Volksmassen werden muß. Das Zentrum berät aber ist die Antwort nicht auch eine eigene versönliche Ange-legenbeit für Marr?" -0-

Im die Räumung des Rheinlandes

Briand tritt für ben Frieden ein BIB. Baris, 20. Jan. Im Berlauf ber Berhandlung gen bes Kammerausichuffes für Auswärtige Angelegenheiten vertrat nach bem "Betit Journal" ber elfaffifche Abgeordnete Dberfirch im Unichlug an die Erflärungen des Abgeords neten Fren den Standpunkt, daß die Besetzungsfriften eigentlich noch nicht zu laufen begonnen bätten und erflärte fich als Anbanger ber verlängerten Aufrechterhaltung ber frangöfischen Befetaung des linten Rheinufers mit ber Behauptung, Deutschland, wenn Frantreich aus dem Rheinlande abgezogen iei, freie Sand gegenüber Bolen hatte. Briand habe baraufbin erflärt: Europa besteht nicht nur aus Franfreich und Deutschland. Gine Isolierungspolitit ift unmöglich. Das Schlimmite aber mare, alternativ eine Bolitit ber Aussohnung ober eine bes 3manges gu betreiben, und wenn bie Beforgnis eine Angriffes auf Bolen genügen foll, Mibtrauen gegen Dentichland ju rechtfertigen, bann muß man, wenn man logifch fein will, bis sum Jahre 2000 im Rheinland bleiben. berartige Politit mare aber geeignet, ben Frieden in Wefahr

Baris, 20. 3an. (Eag. Draht.) Das ichriftliche Expofé Briands vor ber Rammertommiffion bes Auswärtigen wird von der Breffe der Linken als unbestrittener Erfolg des Mukenminifters und feiner Politif bezeichnet. "Briand will ben Frieden", ichreibt ber fozialiftifche "Goir", "er weiß, bag ein foldes unmöglich ift, ohne bie Annäherung an Deutschland. Er weiß aber auch, daß es beiberfeatigen guten Billens bedarf, um ben Saft zu entwaffnen. Gelbit ber Berfailler Friedens-vertrag fieht eine vorzeitige Raumung ber Rheinlande por. Es ift dies eine Frage, Die Deutschland jederzeit gu ftellen bas Recht hat. Es wird fie auch stellen. Sollen wir uns weigern, sie zu prüfen? Briand glaubt es nicht. Wir glauben, daß die Räumung eines Tages vor fich geben muß und find der Un-ficht, daß es beffer ift, wenn wir den Borteil der iconen Gefte haben, als wenn fie uns durch die Umftande aufgezwungen wird.

Stahlhelmveranftaltung in Rigeln (Rreis Gumbinnen) am 18. Juli 1926 gelegentlich ber Festrede die Worte gebraucht haben: "Wir wollen die ichwarz-weiß-rote Fahnen wieder haben und nicht die "versaute Sahne"! Sierin wurde ein Bergeben gegen den § 1 des Republifschutgesetzes erblickt. In der umfangreichen Beweisaufnahme befundeten bie anwesenden Stahlhelmmitglieder, daß fie Diefe Meußerung nicht gehört batten. Das Gericht tam tropbem sur Berurteilung und swar anftelle einer verlährten Gefängnisstrafe von 10 Tagen au einer Geldstrafe von 500 M.

Man tann nicht fagen, daß ber berr Graf bamit befonbers ichlecht weggefommen wäre.

Aus dem sächsischen Landtag

Dresden, 20. Jan. (Eig. Drabt.) In der Donnerstag-sitzung des sächsischen Landtags übte der Abg. Böch el (Sos.) und Edel (Sos.) schärsste Kritik an der farblosen Regierungserflärung und insbesonbere an bem Berbalten ber MItfogialiften. Die Regierungsvarteien begnügten fich mit einer furgen Erffarung, in ber fie ihr Einverständnis mit ben Musführungen bes Minifterprafibenten feststellten. Gin tommunistischer Mistrauensantrag, sowie ein tommuniftischer Auf-lösungsantrag wurde gegen die Stimmen der Sozialdemofraten und Kommuniften abgelehnt.

Bei der Abstimmung über den Mißtrauensantrag gegen die Regierung enthielten sich die beiden Nationalsosialisten ber Abstimmung, fie stimmten fedoch gegen ben Auflösungsan-Der Antrag murbe chenfalls mit ben Stimmen ber beutschnationalen Frattion abgelebnt.

Die Demofraten und das Mieterschuhgefet in Preußen

Berlin, 20. Jan. Die bemofratifche Landtagsfrattion bat sur sweiten Beratung des Wohlfahrtsetats im Preußischen Landiag einen Antrag eingebracht, ber bas Staatsministerium erfucht, die Berordnung des Wohlfahrtsministers vom 11. vember 1926 betr. Loderung des Mieterschutes, soweit sie fich auf die gewerblichen Raume bezieht, aufzuheben.

Allgemeiner Gewerkschaftstongreß in London

WIB. London, 20. Jan. Seute vormittag trat in London ein allgemeiner Gewertigaftstongret sufammen, auf dem alle Gewertichaften vertreten find. Die Tagung der Konfereng gilt einer Aussprache über die Art und Beise, wie der Generalstreit beenbet morden ift.

Tschifscherin in Wiesbaden

Biesbaben, 20. Jan. Der Boltstommiffar bes Meußern, Ttiticherin, ift beute bier eingetroffen.

Kleine badische Chronif

Die Merate find in ber Stadt ben gangen Tag unterwegs. Auch einige ernstere Falle find zu verzeichnen.

* Rohrbach bei Beibelberg. In der Nacht jum Dienstag wurde in dem Ubren- und Goldwarengeschäft bes Alfred K ii p fer in Rohrbach ein raffinierter Einbruchdiebstahl verübt mobei ben Tätern 300 Mart Bargeld, Berrens und Damens uhren, fowie verichiedene Arten goldener Ringe im Gefamt- fein fann. werte von ungefähr 1200 Mart in die Sande fielen. Der von Karlsruhe zugezogene Spürbund bat die Spur nur dis auf die Sauptstraße aufgenommen. Anscheinend haben die Täter es verstanden, auch eine Ermittlung durch den Spürbund un möglich zu machen.

* Einbach bei Buchen. Sier brachte ein Mutterschwein neben 8 normal ausgebildeten Ferkeln ein Aurissum zur Welt. Dasselbe hat sein Sers nicht am rechten Fleck, sondern es außerhalb des Körpers offen zu Tage. dem Besitzer, dasselbe bis jetzt am Leben zu erhalten.

Der grobe Unfug, Namen in und an Hütten, Aussichts anlagen, Sisbänken, Waldbäumen und an Markierungstafel einzukraßen, nimmt immer mehr überhand. Nachdem die fort esetten Ermahnungen bes Bad. Schwarzwaldvereins und be Vergwacht leider nur wenig Erfolg zeigten, bat sich der Verein entschlossen, gegen die gedankenlosen oder mutwilligen Täter strafrechtlich vorzugeben. Die Staatsanwaltschaft bat ers freulicherweise ihre takkräftige Mithilse im Kamps gegen diese Unsitte sugesagt und hat bereits empfindliche Geldstrafen aus: gesprochen. Es wurden bestraft: 4 Personen zu je 5 Mark, eine Berson zu 10 Mark, 3 Personen zu je 20 Mark, 1 Person au 30 Mart. Anftelle ber Gelbstrafen tritt im Unbeibring ichkeitsfalle eine Gefängnisstrafe von einem Tag für je 5 in Kraft. Sine große Zahl von Anzeigen werden gegenwärtig noch bekandelt. Die Bergwacht ist angewiesen, auf den Unfug des Namenseinkragens ihr Hauptaugenmerk zu richten nd jeben Tater rudfichtslos sur Anzeige gu bringen. Beilen erneut dur Warnung bienen und mögen fie als Aufforderung an alle gesitteten Manderer gelten, uns im Kampfe gegen diese Unsitte su unterftuten burch Meldung von neuen Fällen.

Rach Reuport ab Bremen-Bremerhaven: D. Bremen 26 Jan., D. President Sarding (USL) 26. Jan., D. Berlin 5 Februar, D. Republic (USL) 6. Febr., D. München 15. Febr. Stutigart 22. Febr. — Nach Neuvork ab Southampton: Brestdent Harding (USL) 27. Jan., D. Berlin 6. Febr., Republic (USL) 7. Febr., D. Stutigart 24. Febr. — Nach Canada (Salifag) ab Bremen-Bremerhaven: D. Januar. — Rach Philadelphia-Baltimore-Norfolf ab Bremen. Bremerhaven: D. Göttingen 22. Jan., D. Sannover 12. Jan Rach Brafilien-Argentinien ab Bremen-Bremerhaven: Wenn unsere Regierung sich weigern würde, diese ins Auge au Sierra Bentana 22. Jan. D. Weser 5., Febr., D. Sierra Cor Wenn unsere Regierung sich weigern würde, diese ins Auge au doba 19. Febr. — Nach Nordbrasilien ab Bremen: D. Attit dissen begeben."

26. Febr. — Nach Mittelbrasilien ab Bremen: D. Winde 2. Gebr. - Rach Cuba-Ren Orleans ab Bremen: D. Sornjund Der Herr Graf zahlt 500 Mart für die Herren der Gebiet der Sornisgrinde und des Anheitein: Bewölft 3. Febr. — Nach Olfasien ab Bremen: D. City of Wellington Schneehöhe 50—60 3tm., teilweise die Schneehöhe 50—60 3tm., teilweise die 70 3tm., Kordwind 22. Jan, D. Interdurg, 20. Jan. Seute wurde vom Schössenericht werden den Landesverdandsführer des Stablhelm, Gutsbesitzer Gesebach der Bandmakanal: D. Jtauri 25. Jan., D. Emden Gebiet der Sornisgrinde und des Anheitein: Bewölft Schneehöhe 50—60 3tm., teilweise die 5chneehöhe 50—60 3tm., teilweise die 5chneehöhe 50—60 3tm., konnen 5. Febr., D. Agamemnon 5. Febr., D. Schlessen 9. Febr., D. Schlessen 9. Febr., D. Creseld 15. Febr. — Nach Elibent ab Bremen: D. Sochhelm 22. Jan., D. Cohlessen 9. Febr., D. Creseld 15. Febr. — Nach Elibent ab Bremen: D. Schlessen 25. Jan., D. Cebend)

Tankterburg, 20. Jan. Seute wurde vom Schössensteiner der Konneehöhe 50—60 3tm., konnen 5. Febr., D. Creseld 15. Febr. — Nach Elibent ab Bremen: D. Sochhelm 25. Jan., D. Cebend 3. Hermen: D. Schössen 25. Jan., D. Emden 12. Febr., D. Ammon 12. Febr., D. Ammon 12. Febr., D. Mumon 12. Febr., D. Mumon 12. Febr., D. Ammon 12. Febr., D. Ammon 12. Febr. — Nach Jan.

Bestenden: D. Schlessen 25. Jan., D. Cemben 25. Jan., D. Emden 15. Febr. — Rach Jan., Edien 25. Jan., Schossen 25. Jan., D. Emden 25. Jan., D. Emden 25. Jan., D. Emden 25. Jan., Schossen 25. Jan., Schossen 25. Jan., Schossen 25. Jan., Schossen 25. Jan., D. Emden 25. Jan., D. Emden 25. Jan., Schossen 25. Jan., Schossen 25. Jan., Schossen 25. Jan., D. Emden 25. Jan., D. Emden 25. Jan., Schossen 25. Jan., D. Emden 25. Jan., Schossen 25. Jan., Schossen 25. Jan., D. Emden 25. Jan., Schossen 25. Jan., Schossen 25. Jan., Schossen 25. Jan., D. Emden 25. Jan., Schossen 25. Jan., Schossen 25. Jan., Schossen 25. Jan., Schossen 25. Jan., D. Emden 25. Jan., Schossen 25. Jan., Schoss Februar. — Rach Nord-Amerika Westfüste ab Sambura: MS. Seekont 22. Jan. — Fruchtsabrt Canarische Inseln nach Bremen-Hambura: wöchentlicher Dienst. — Rach der Levante ab Bremen: 14tägiger Ibsabrten. — Rach Finnlang ab Bremen: 14tägiger Dienst nach allen Haubthäsen. — Rach Mewal ab Bremen: Abfahrten alle 10 Tage. — Rach Leningrad ab Bremen: Abfahrten alle 8 bis 14 Tage. — Rach England: 2 besw. 4 Abfahrten in der Woche. — Rach Afrika ab Samburg: a) West-Afrika: D. Livadia 28. Jan., D. Wahehe 3. Kebruar, b) Süd- und Ost-Afrika: D. Toledo 27. Jan., D. Usambra . Februar.

Der Winterfport-Sonderzug ins Feldberggebiet. Der um 3.25 Uhr morgns an Sonn- und Feiertagen vom Freiburger Saupthabnhof abgebende Sportsonderzug, der schon um 8.2 Uhr Station Feldberg Bärental erreicht, erfreut fich stets mach-sender Beliebtheit. Man kann also, wenn man der Bärental-straße sum Feldberg solgt, ab Freiburg in fast 4 Stunden die bochite Spite erreicht haben. Das ist eine Gelegenheit, wi ie mohl wenig deutsche Städte aufzuweifen haben. Denn das ift sicher: gerade in Tagen, an denen in Sohen unter 1000 n der Schnee bereits su tauen anfängt, tann auf ben weite großartigen Flächen bes Feldbergmassivs noch immer und be eilmeife gans ausgezeichneten Schneeverbaltniffen bem Bin tersport gehuldigt werden. Gerade in diesen Tagen, wo di niedrigeren Wintersportplätze mätige und schlechte Stibahner melden, trifft man auf den Söhen des Veldbergs, Schauins ands und Beldens noch immer auf eine tabellofe pulverig Schneebede. Auch der Bug, der um 5.24 Barental verlaßt, immer dicht besett, ein Zeichen, wie gerne die Sportfreund von dieser günstigen Beförderungsmöglichkeit Gebrauch machet Bu ermähnen ift, daß im Bahnhof Barental fich eine Wirtschaft befindet, die ben Ausflüglern nach Beendigung ihrer Wanderungen ficher febr willtommen fein wird.

Martt und Sandel

Rarlsruher Broduftenborje vom 19. Januar. Abieilung icher Roggen 25—26, Sommergerike 27—29, besonders schöner schöner Pfälser Qualität Uebernotis, Deutscher Safer 19,75—20,50, Plata Mais, sofortige Lieferung 19—19,50, Plata Mais, Frühigherslieferung 18,50—19, Weisenmehl Mühlenforderung 40,50—40,75, Roggenmehl Mühlenforderung 36,50—38, Weisenfuttermehl, je nach Qualität 15—15,50, Weisenfleie sein 2-12,25, Weizenfleie grob 13-13,50, Roggenfleie 13-13,5 Spesialfabrifate entsprechend teuerer. Viertreber 16.75—17.2 Malskeime 16.50—17.25, Trodenidnitel 11.50—11.75, Speife fartoffel weißsteischige 9.75—10.75, gelbfleischige 11.25—12.2 Raubsuttermittelt Loses Wiesenbeu, gut, gejund, troden 9 b Luserne 9,75-10.75, Beisen Roggenftrob, drahtgepreß -5, alles per 100 Kilo Mühlenfabrifate, Mais, Biertrebe Malskeime mit, Getreide und Trodenschnikel ohne Sad, Fracht paritäf Karlsrube, besw. Fertisfabrikate, Parität Fabrikation Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. gendem Tanz. Die Mitglieder und beren Familienangehörise Abteilung Weine und Spirituosen: Weinpreise unverändert sind hierzu freundlichst eingesaden. Witgliedskarte dient als sest und immer noch steigend. Spirituosenpreise unverändert. Ausweis,

Jugend und Sport

* Pforzheim. Ein auf der Fahrt von Dietlingen nach Brötingen begriffenes hiefiges Personenauto sam diesseits des Waldes plöklich ins Schleudern, da anscheinend infolge Schlauchdefetts ein Rad drach. Das Auto überschlug sich und fürzte den Abhans binab, wo er schwer beschädigt liegen blieb. Die Insasse, ein hiefiger Serr und Dame wurden berausgeschleudert und verletzt, doch sind die Berletzungen unter Berletzungen gutgenommen werden. Die auf dem im Leichteran Art mit Befriedigung aufgenommen werben. Die auf bem im * Billingen. Da bie Grippe weiterbin an Umfang vergangenen Jahre erstellten Klubhaus laftenben Gelber Bunimmt, wird hier die Knaben- und Mädchenschufe bis auf tonnten wesentlich vermindert werden. Punkt Reuwah. weiteres geschlossen. 25 bis 30 Brozent der Schüler sind er- ten brachte kleine Aenderungen: 1. Borsitender Karl Schlagenhof, 1. Spielleiter Emil Schneiber. Berichiebenen Biinden wurde stattgegeben; die meisten Antrage dem Ausschuß ibermiefen. Bei Buntt Berichiebenes tam Die Bufammengehörigkeit ber Arbeiterfänger und Arbeitersportler gur Sprache und wurde betont, daß ein Arbeitersportler, wenn er einem Gefangverein angebort, dies nur ein Arbeitergesangverein

> Beihnachtsfeier des Touriftenvereins "Die Raturfreunde, Ortsgruppe Reureuth. Die Ortsgruppe Teutsch-Reureuth bes TBN bielt am Conntag, 15. Jan., in ber "Blume" ihre Weihnachtsfeier ab. Ein Mufitftild "Wiener Marich" gespielt von der Saustavelle der Gruppe, eröffnete den Abend, Nach einer Begrüßung durch den Obmann, wobei er insbesonbere den Arbeitergesangverein willtommen bieß, bielt Genoffe Sumpert=Rarlsrube eine kurze, dem Inhalt des Testes angepatte Ansprache. Reichlicher Beifall belohnte ibn. Der Arbeitermusitverein sang bierauf das Lied "Ich warte Dein", was glänzend zu dem eben Gehörten paste. Die Musikkapelle des Cesangvereins ließ sodann ihre Beise ertonen, worauf alle Anwesenden das Proletarier-Beihnachtslied fangen. Die Sabenverlojung brachte lauter nütliche Gegenitände gutage. Dank allen edlen Spendern, insbesondere dem Blumenwirt. Run begann der gemütliche Teil des Brogramms und die Kapelle des Arbeitergesangvereins, biefer felbit, und die Sauskapelle der Gruppe wechselten in bunter Reihenfolge mit Bors rägen ab. Mit reichem Beifall wurden auch die beiteren Borträge ber Genossen Zähnle und Crocoll aufgenommen, ebenfalls gefielen die Lieber. Alles in allem: die Feier war iugerft gut gelungen und mogen die Arbeitervereine in I. Neureuth so weiter machen.

_______ Schneebericht

Gunftige Wintersvortverhaltniffe im Schwarzwald

cn. Bom Schwarzwalb, 20. Jan. Die Wintersportverhalt. tiffe haben im ganzen Schwarzwald eine wesentliche Berbeifes ung erfahren, baburch, daß in ben boberen Berglagen neus chneefalle niedergegangen find und die Temperatur erheblich ejunten ist. Während in den Niederungen nach wie vor vom Binter nichts zu bemerken ist, auch die Täler zumeist gans hneefrei find, behauptet fich oberhalb 700 Meter eine geichlofe ene Schneedede, die mit ie 100 Meter aufwärts an Mächtig-eit bedeutend zunimmt. Da sich auf der alten Schneedede eine 10—15 Im. hobe pulvrige Reuschneeschicht gebildet hat, ind die Berhältnisse für den Sti- und Rodelsport sehr günstig, daß am Samstag und Sonntag die porgesehenen winterportlichen Becanftaltungen restlos dur Durchführung gelangen

Gebiet ber Badener und Bühlerhöhe: Schneehöhe 35 bir 8tm., 10 3tm. vulvriger Neuichnee — 6 Grad, leicht bewölft 50 3im., 10 3im, pulvriger Reufchnee — 6 Grad, leicht bewölft. Stibabn febr gut bis Wiedenfelien abwärts. Wettläufe auf

Gebiet ber Sornisgrinde und bes Rubestein: Bewolft

Gebiet ber Dreifeenbahn: Schneeboben in Titifee, Sinter arten, Altglasbütten, Schluchsee, Seebrugg 25-40 3tm. den umliegenden Sobensugen bis 80 3im., 10-15 3tm. Bulverschnee von Schneefällen der letten Tage, icharierer Frost 6-9 Grad Kälte, Nordwind, ausgezeichnete Stibahn, Rodel

Welbberggebiet: Schneehobe 90-110 3tm., 10-15 3tm pulpriger Reufchnee, - 8 Grab, Nordmind, febr gute Sport verhaltniffe. Nichtung Berzogenborn über 1 Meter Schnee tübenwasen, Bernauer Sochflächen 70-90 3tm., Rotichrei-Schauinsland 60-70 3tm. Beichengebiet bis 1 Meter Schnee, barunter 20 3tm. Bulverichnee, ftarterer Froft. Borgugliche

Stibahnen, Schneegrenze bei 690 Meter. Un Ginzelmelbungen liegen bis beute vorm. 8 Uhr vor: Feldberg: 100-110 3tm. Gefamtichneehobe, 1-2 3tm. Reudince, Bulver, leichter Schneefall, Temperatur - 7 Grab. Titifee: 56-60 3tm., 6-10 3tm. Reufdnee, Bulver, - 6 Grab. — St. Georgen: 43—45 3im., 16—20 3tm. Neuichnee, Bulver, —4 Grad. — Triberg: 41—45 3tm., 12—15 3tm. Neuichnee, Bulver, starter Schneefall, —4 Grad. — Rubestein: 56—60 3tm., Pulver, —4 Grad. — Mummeljee: 56—60 3tm., 3—5 3tm. Neuschnee, Bulver, leichter Schneefall, —5 Grad.

Serrenwies: 30 3tm., 10 3tm. Reufdnee, - 3 Grab. Bon allen Orten wird ausgezeichnete Sfi- und Rodelbahn gemeldet.

Aus der Stadt Durlach

--(7)-

Mus ber Stadtratsfitjung vom 19. Januar

Es foll eine ortspolizeiliche Borichrift erlaffen werben, monach das Bauen auf dem Tuermberggebiete, soweit nicht schon Baufluchten amtlich festgestellt sind, vorerst bis 31. Desember 1931 verboten ift. - Die Anfertigung verschiebener Schränte und Tifche für die Bolfs- und Fortbildungsichule wird ver Getreide, Mehl und Tuttermittel. Der Markt ist fester. Im geben. — Der Weg nach dem Lerchenberg wird instandgesetst Bordergrunde steben Kleie und Futtermehl, insbesondere für — Gegen einen städtischen Mieter wird auf Ausbebung des sosielle Lieserung. Deutscher Weizen 29,50—29,75 RM., deutsche Mietverhältnisse geklagt, weil er einige Monate mit der Mietverhältnisse geflagt, weil er einige Monate mit bei Miete im Rudstande ist. — Gegen einen ehemaligen Gaswerks arbeiter wird Strafantrag wegen Beamtenbeleibigung geftellt Die Bahl ber Erwerbslofen beträgt nabesu 1300, baruntet befinden fich 69 Notstandsarbeiter.

Reichsvanner Schwarz-Rot-Gold Orisgruppe Durlach

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Dur lad, veranstaltet am Conntag, ben 23. Januar, abends 7 Ubt im Gafthaus jum "Lamm" eine Winterfeier mit nachfoli gendem Tang. Die Mitglieder und beren Familienangehörige

Baden-Württemberg

Der Feldzug gegen Briand

(Bon unserem Parifer Korrespondenten.)

Paris, 19. 3an. (Eig. Bericht.)

In Frankreich ift felten eine beutsche Regierungsfrije mit jo großem Intereffe verfolgt worden wie die jegige. Die Urfache dafür liegt nicht nur in dem Berlauf der Berhandlungen dur Löfung diefer Krife, fondern por allem in ihrem Bufammenhang mit ber Offensive, die von den frangofischen Rechtsparteien gegen Briand und feine Außenpolitif mit bem Beginn des neuen Jahres eingeleitet worden ift.

Monatelang hatten sich die Organe des Bloc National auf eine verhältnismäßig gurudhaltende Kritit gegenüber der Bolitit Briands beidrantt. Go fonnte man s. B. nach Locarno auch in Rechtsblättern Stimmen vernehmen, bie ein pringipielles Ginverftandnis mit den Grundlinien ber on ber Ufern des Lago Maggiori besiegelten Politik sum Ausdruck brachten. In ber Rammer fab fich bie nationaliftische Oppolition ebenfalls geswungen, ihre Referven in ftart bejabende Argumente zu bullen. Als Deutschland bann ichließlich in ben Rölferbund eintrat blieb ber Rechten wieder nichts anderes übrig, als sich im Gewand einer diskreten Trauer zu zeigen. Allerdings erlaubten fich schon damals einige ihrer Blätter die finfterften Prophezeiungen inbezug auf die Folgen der Bugehörigfeit Deutschlands gur Genfer Organisation. 3mmerbin ichienen die politifch einflugreichften Clemente ber Rechten weiterbin entichloffen su fein, fich mit ber neuen Außenpolitif abaufinden, ja fie fogar au fordern, wie es die großen tapitaliftischen Wirtichaftsorganisationen für notwendig erflärten Bebenfalls mar in den letten Monaten des vergangenen Jahres Briands Stellung fo ftart, baß fein Bertreter bes Bloc National ernsthaft daran denken durfte, mit irgendwelcher Aussicht auf Erfolg gegen fie anrennen zu tonnen. Deffen war fich ber frangofische Außenminister auch selbst bewußt, als er im Desember von Genf aus feine Regierung miffen ließ, baß er nicht nach Baris gurudgutebren gedente, ohne die Aufhebung ber Interalliierten Militartontrolltommiffion einer Lofung entgegengeführt su haben und er eher feine Demiffion geben werbe, wenn man ihn hindern würde, das zu tun, was er für notwendig balte.

Jest liegen die Berhaltniffe anders, und es mare per feblt, fie beffer barauftellen als fie find, oder gar vor den ein= getretenen Beranderungen die Mugen zu verschließen. Brianios Stellung ericheint im Augenblid nicht mehr fo unericutterlich, wie bas etwa noch por einem Monat ber Gall mar. Der Geldaug, ben gewiffe bobe Militars unterftilt von der Breffe bes Bloc National, gegen die "ewigen Konzessionen" des Außenministers unternommen haben, war nicht gang ohne Erfolg und hat felbft in die burgerlichen Linkstreife Beunrubigung bifteingetragen. Es gibt dafür zwei wesentliche Grunde: der eine befteht darin, bas es gelungen ift, einen großen Teil ber öffentlichen Meinung, ber urfprünglich für bie fogenannten "Konigsberger Geftungsaffaren" nur ein febr geringes Intereffe zeigten, die Ueberzeugung beigubringen, baß Deutschland eine Aftion gegen Polen vorbereitet und fich nicht auf eine friedliche Lojung ber beutschepolnischen Streit= fragen zu beidränken gedenkt. Da Bolen auch in ben frangolifchen Linkstreisen auf Grund alter Tradition und trot bes teattionaren Gesichts, das feine Regierungen und feine Politit feit feiner Wiebergeburt oft zeigte, in Frankreich viel Freunde bat, ift eine Utmojphare entitanden, die das Bertrauen, ohne bas Briand feine Bolitif nicht burchführen tann, untergrabt. Wichtiger ift ber sweite Grund, und zwar liegt er in ber Entwidlung ber beutichen Regierungsfrife. Man fann Die verheerende Wirkung des Bersuches, ein Kabinett mit Ginfuß ber beutiden Monarciften au bilben, in allen Rreifen Lebrer ber fübmeftbeutiden Lander ftatt. Frankreichs ohne Unterschied ber Tendens gar nicht tief genug einschäten. Ja, daß trot ber Enthüllungen über gewiffe Buftande in der Reichswehr die Möglichteit einer Rechtsregierung ernithaft in Ermägung gezogen wurde, hat vor allem in den frangofifchen Lintstreifen eine viel ftartere Berbluffung bervorgerufen, wie es in beren Organe jum Ausbrud fommt. Der gegenwärtigen Außenpolitit Briands ift trot Strefemann sweifellos eine Schranke gesett, wenn nicht Deutschland in Diefen Tagen eine Rechtsregierung bas Licht ber Welt er-

Bas piel ichlimmer ift als bie bemagogischen Settommentare ber Rechtspreffe ober die von ber Linkspreffe formulierten Bedenken und Proteste, bas ift bas tatfachliche Migtrauen, auf das man gegenwärtig in Unterhaltungen selbst bei Berlonlichkeiten ftost, die bisher begeifterte Unbanger ber frangofiich-beutiden Freundichaft waren. Die Rechte fühlt bas und versucht natürlich, die neue Atmosphäre möglichst ftart auszubeuten. Es ift. s. B. fein Bufall, daß das flerital- nationaliftische "Echo be Paris" gerade die jetige Zeitspanne ausmablte, um eine große Enquête über die "Rheinlandraumung" du veranftalten, beren von vornherein feststehendes Ergebnis natürlich darin besteht, daß von Generalen, Bolitifern und anderen "maßgebenden Leuten" nachgewiesen wird, was für "newaltige Gefahren eine porzeitige Raumung des Rheinlandes für Frankreich mit sich bringen würde". Auch die Forberung, die Leon Daubet biefer Tage in ber "Action Francaife" erhob und die darauf binauslief, ben Außenminis fter Briand ohne Bogern wegen Landesverrats au verhaften, ift trop ihrer franthaft-maglofen Uebertreibung bis gu einem gewissen Grade bezeichnend für die Leidenschaften, die gegenwartig aufgestachelt werben.

Die frangösischen Sozialisten brangen selbstverftandlich trotbem nach wie vor auf die Fortsetzung der in Locarno fest gelegten Politt. Aber auch in ihren Reihen berricht beute durch die Entwidlung der beutschen innerpolitischen Lage eine tiefe Beunruhigung, und man bringt bier ebenfalls offen sum Ausdrud, daß die Möglichkeit einer Rechtsregierung in Berlin die Lojung bes Rheinlandproblems außerft erichweren murbe. 3m Falle einer Rammerbebatte werden bie Sozialiften die großen Friedenspringivien, die fie von jeber verteidigt haben, weiter uneingeschränkt vertreten. Gie fonnen bagegen bie Augen nicht verichließen vor ben Gefahren, die eine Rechtsentwidlung in Deutschland mit fich bringen wurde.

Aber wie die deutsche Krije auch gelöst werden mag, ibr Berlauf bat jedenfalls der frangofifchen-nationaliftifchen Brovaganda ftarten Borichub geleistet, ben Feldzus gegen Briand erleichtert, Die Beunrubigung in den Linkstreisen verschärft und dadurch eine Atmojobare geichaffen, die einer tonfequenten Beiterführung ber swifden Frankreich und Deutschland angebahnten Bertrauens- und Kriegsabbaupolitit alles weni-Ber als nütlich ift.

Das verschuldete Braunschweig. Ein "Erfolg" ichwarz-weiß-roter Regierungsfunft

Mus Braunichweig wird uns geschrieben: Da das Land Braunschweig seit Ende 1924 unter der ichward-weißeroten Berrichaft immer tiefer vericulbet, mab end die Linksregierung die Regierungsgeschäfte mit Ueberichilfen abichloß, bat man fich vor einiger Beit Sparkommis järe nach Braunichweig tommen laffen. Die berren haben nun ein Sparprogramm veröffentlicht, nachdem ein umfangreicher Abbau der verschiedenen Berwaltungsstellen vorgenommer verden soll. U. a. sollen 2 Kreisdireftoren und die Landes ichulämter verschwinden. Das Sparprogramm erwedt allge mein den Anichein, als ob alles das beseitigt merden foll, mas die republikanischen Regierungen nach 1918 aufgebaut haben. Dabei sind burchgreifende Ersparnisse nicht einmal zu erwar ten, weil es sich vielfach nur um eine Uebertragung der notwendigen Kunktionen an andere Memter handelt. Da mi man wirklich sparen könnte, bat die Sparkommission nicht binteseben, nämlich in bas Etatkapitel "Kirche". 3m Jahre 1925 erhielt die Kirche aus den Steuermitteln des fleinen Landes Braunschweig 455 320 M, im Jahre 1926 schon 663 490 M und im Saushaltsplan für 1927 find icon wieder 200 000 M für die Kirche vorgesehen. In drei Jahren schanzte man also ber evangelisch-lutherischen Kirche allein 1.3 Millionen Goldmark au. Mit den Kirchenbauten sind ungefähr 11/2 Millionen Mark in diesem Zeitraum für die Kirche aufgewendet worden. Das sind auf den Kopf der Bevölkerung 3 Mark nur für Kirchenwede, außer den recht hoben Kirchensteuern.

Von den Wirtschaftstämpfen

Lohnbewegung auch im pfalgifden Weinbau und Landwirtimaft

Ludwigshafen, 19. 3an. Wie bie "Pfalgifche Boft" meldet, find Berhandlungen swischen Bertretern der Arbeitgeber-Arbeitnehmerorganisationen der pfalgischen Landwirtschaft und des pfälzischen Weinbaues ergebnislos verlaufen. Bon der Berbandsleitung des Deutschen Landarbeiterverbandes war eine Erhöhung der derzeitigen Löhne um 15 Prozent gefordert worden. Die Arbeitgeberverbande erflarten aber nur gur Gemährung einer Wintergulage bereit, mas von Arbeitnehmervertretern als unzureichend abgelehnt wurde. Der von den Arbeitnehmern angerusene Schlichter wird nunmehr zu entscheiden haben.

Seterftreit, Die Gener famtlicher Butticher Beitungen ausgenommen der sosialistischen "Ballonie", sind — wie aus Brüssel gedrahtet wird — in den Streif getreten, weil alle Blätter tarifwidrig eine einzige Matrize bes Bruffeler Borjenberichtes benutien.

Bodum, 20. Jan. (Gig. Drant.) Die Bochumer Bezirksverwaltung bes deutschen Metallarbeiterverbandes hat wie uns von dort gemeldet wird — beschloffen, den am 28. Gebruar ablaufenden Lobntarif für die Detallindu ftrie der Rord-Oftgruppe, Die Die Betriebe von Samm bis Duffelborf umfaht, au fundigen, und ben veranberten Wirtschaftsverhaltniffen entsprechend, Erhöhung der geltenden vom Reichsarbeitsministerium nicht erfolgen, weil es sich da um Löhne ju fordern.

Alus der Partei

Arbeitsgemeinichaft fozialiftifder Lehrer Babens, Seffens und Seffen-Raffaus

Am Sonntag, 30. Jan., vormittags 1/210 Uhr, findet in Mannheim im Bolfsbaus P 4 eine Tagung der sozialistischen

Tagesordnung: Die Weltlichfeit ber Schule. Referent Genoffe Oberftudien-Direttor Dr. Deiters = Sochit a. M.

Die ungeheure Gefahr der Berichlagung bes Schulmefens die auch die Lander ber Simultanichule bedroht, machen er iedem parteigenössischen Lebrer dur Pflicht, du dieser Tagung su tommen. Alle intereffierten Barteigenoffen, unfere Abgeordneten, die Eltern, fowie die Gefretare ber Partei, find bringend eingeladen.

Mit Parteigruß!

Wagner, Sesien. Saebler, Baben. Jourban, Sesien-Rassau-Frantsurt a. M. Anielingen. Sozialbem. Bartei. Conntag, 23. bs. Dits.

nachmittags 3 Uhr, findet in der Wirtschaft aum Bahnhof Ge neralversammlung ftatt. Bollsäbliges Ericeinen ermunicht, Graben. Sonntag, 22. Jan., mittags um 3 Ubr, findet im Bad. Sof" die Generalversammlung unserer Bartei

Tagesordnung: Rechenichaftsbericht, Reuwahlen. Forit. Samstag, 22. Jan., abends 8 Uhr, findet im Lofal "Balbhorn" die Generalversamlmung ber Gos. Barici statt, wosu sämtliche Mitglieder punttlich und vollgablig gu ericheinen haben.

Gewertschaftliches

Die oberbabijche Tabatinduftrie

bat befanntlich die miserabelften und ichlechteften Lohne, ein gut durchgebildeter Sacharbeiter "verdient" einen Wochenlohn von 20 Mark, der Durchschnittslohn im allgemeinen schwanti miichen 10 und 15 Mart pro Woche. Aber diese Löhne find vielen ruditandigften und reaftionarften Sabritanten noch gu boch, das beweist der Austritt der Oberbadischen Bigarren fabritanten aus dem Reichsverband ber beutschen Bigarren berfteller. Diefer Austritt foll ben 3med baben, bag für bie Oberbadifche Tabatinduftrie tein Tarif gelten foll, wie er vor ben Bentralorganisationen im Mars abgeschloffen wird. Die auberen "Berren" Tabaffabrifanten wiffen, daß wenn fie fein Mitgleid einer Tarifgenoffenschaft find, ein Tarif für fie teine Geltung haben tann und eine Rechtsverbindlichteit des Tarifes für Oberhaden in Frage fteben tann. Gine Berwirklichung einer berartigen Absicht ber oberbabischen Zigarrenfabrifanten und alle Anzeichen deuten danach, bedeutet die größte Ber lendung mit ihren großen fosialen Golgen, Die fich nach jeder binsicht auswirken werden, da Oberbaden gegen 10 000 Tabakarbeiter hat. Allerdings es muß auch gesagt werden, das ber Indifferentismus der Tabatarbeiter Die Sauptichuld ar bem Berbalten der Bigarrenfabritanten trägt, aber wir bur fen ficher fein, bag biefen Indifferenten nächftens bie Augen aufgeben werden. Dann werden fie icon die Rotwendigfei einer gewertichaftlichen Organifierung im Dentichen Tabatarbeiterverband erfennen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 20. Jan. Bor Cintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Dr. Rojenberg (Kom.) die sofortige Beratung der Amnestievorlage in erfter Lesung. Die Dringlichkeit dies fer Borlage ergab fich einerseits aus dem Fall Lüttwit, anvererseits aus dem Fall Höla.

Abg. Kling (Bayr. Bauernbund) verlangt die fofortige Beratung der Bierfteuererhöhung. — Beiden Antragen wird widersprocen, sodaß die Tagesordnung unverändert bleibt. Bei der nun folgenden

sweiten Beratung bes Gesethentwurfes über bie

Gerichtstoften und Rechtsanwaltsgebühren erfucht ber Musichuß in einer Entschliehung bie Regierung um Bermehrung der beim Reichsgericht zugelassenen Rechtsans wälte. — In einer weiteren Ausschußenischließung wird die Aufhebung ber Bestimmungen über die Borwegerhebung der Gerichtstoften verlangt.

In feinem Ausichusbericht weift Abg. Dr. Bunderlich (Dopt.) barauf bin, daß die Borlage eine wesentliche Erma-Bigung ber Gerichtstoften, besonders bei ben Streitgegenftans den von höherem Wert, bringt.

Abg. Dr. Rojenfeld (Gos.) beantragt, Die Bestimmungen über die Gerichtskoftenvorschüsse am 1. April 1928 aufzuheben. Staatsfefretar Joel vom Reichsiuftisminifterium ftimmt der Tendens des Antrages Rosenfeld su. Im Augenblick tonne er Staat aber auf die Einahmen aus den Gerichtstoftenvor-

Abg. Dr. Frid (Bölf.) bezeichnet es als unwürdig eines Rechisstaates, wenn die Beschreitung des Rechtsweges über-mäßig verteuert werde. Auch dieser Redner beantragt Aufhebung der Gerichtskoftenvorschuffe. - Damit ichließt die Ausfprache.

Ein deutschnationaler Aenderungsantrag wird mit 180 gegen 139 Stimmen im Sammeliprung abgelehnt. auch die Aenderungsanträge Dr. Rojenield und Dr. Frid abgelehnt worden waren, wird die Borlage in sweiter und gleich barauf auch in dritter Beratung endgültig angenommen. -Angenommen werden auch die Entschliehungen des Ausichuses. — Um 41/2 Uhr vertagte sich das Saus auf Freitag nachmittag 3 Uhr. Tagesordnung: 3weite Beratung Des Gejetes dur Befämpfung der Geichlechtstrantheiten.

Der Sanshaltsansichuft des Reichstages fette beute bie Beratung des Etats für 1927 fort, und zwar zunächst die Beratung des Saushalts des Reichsarbeitsministeriums. Beim Kapitel Reichsversorgungsgericht bringt Abg. Dr. Rojenfeld (Sog.) die Buerkennung ber Benfionen an General v. Luttwit dur Sprache, wonach die Republit einem "Sochverrater" eine Pension und nachträgliche Gehaltsbezüge bewilligt babe. Wie sei ein solches Urteil möglich gewesen? Es sei mitgeteilt worden, daß bei Beratung des Amnestiegesetes die Wirfung auf den Fall Lüttwit vorausgesagt worden sei. Werde nun richt gegenüber diesem Anwurf bas Reich Klage anstrengen gegen diefen beren wegen Erfat bes Schadens, den er angerichtet habe? Auf diese und weitere Fragen gibt Reichsareitsminifter Dr. Brauns ausführlich Aufichluß. Bei Lutts wis' Entlaffung mar die Benfionierung feineswegs ausgeichloffen. Eine Aufrechnung wegen Schadensersates tonnte ivilrechtliche Anjoruche handelte, mit benen das Reichsverorgungsgericht nichts zu tun babe. Ehrhardt fei schon vor bem Buijch penfioniert gewesen. Durch die Umnestie sei Diefe Benfion wieder aufgelebt. Db eine ler Lüttwit am Plate fei, tonne nur das Gesamtkabinett entscheiden. — Abg. Rabel (Kom.) weist auf die der Lüttwitz entgegengesetten Bebandlung gewöhnlicher Kriegsbeschädigter bin, die am Butiche teilgenommen hatten. — Abg. Dr. Rojenfeld (Gos.) wieders bolt seine Fragen, ob das Reich die Klinke ber Gesetgebung im Salle Littwit ergreifen wolle. 2. ob es auf Schadenerjat gegen Lüttwit flagen wolle. Gei beabsichtigt, reaftionare Beamten im Berforgungswesen su belaffen? Minifter Dr. Brauns lehnt eine Antwort auf Die politischen Anfragen bes Borredners aurzeit für solange ab, als nur ein geschäftsführen: des Kabinett vorhanden fei. Bon einer Auswahl der Beamten banach, ob fie reaffionar ober nicht feien, fonne feine Rebe ein. - Brafibent bes Reichsversorgungsgerichts Scheffer fest auseinander, daß das Urteil im Talle Luttwig gans forrett nach rein miffenschaftlich-iuriftischen Ermägungen gefällt fei. Die Rechtslage fei eben febr verwidelt, aber gegen biefe miffenichaftliche Ueberlegung su bandeln, tonne man ficher nicht Buftimmen. Der Etatstitel wird bewilligt. Der Saushalt des Reichsarbeitsministeriums porbehaltlich einiger bem Unterausschuis sur weiteren Beratung überwiesenen Titel wird perabidiedet.

Gemeindepolitif

1927 als Baujahr

Rach ben vom Reichsarbeitsministerium aufgestellten Grundzügen für bas Wohnungsbauprogramm 1927 ift für biees Errichtung von 200 000 Wohnungen in Aussicht genom= nen, wovon mindestens 150 000 Wohnungen auf Breußen entfallen jollen. Bon ber Aufstellung eines uriprünglich geplanten, die nächften fünf Jahre umfaffenden Bohnungsbauprogramms, dur endgültigen Beseitigung ber Wohnungonot, ift man laut "Bauzeitung" vorläufig etwas abgefommen, da über die Finanzierungsmöglichkeit eines berartigen, umfallenden Wohnungsbauplanes in den beteiligten Kreisen noch beträchts liche Meinungsverschiedenheiten berrschen. Die Schätzungen über die Fehlmenge an Wohnungen geben noch swischen 300 000 und 1 000 000 auseinander. Eine zuverlässige Grundlage über den tatsächlichen Wohnungsbedarf hofft man durch die in diefem Grubiahr burchauführende Bohnungsguhlung im Reiche zu gewinnen. Auf Grund der durch die Wohnungs-zählung erhaltenen Unterlagen beabsichtigt die Reichsregies rung eine Reichswohnungspolitik auf längere Sicht aufzus

Coweit fich bisher eine Borichau auf das kommende Bauabr ermöglichen läßt, tann festgestellt werden, daß die Ausichten für 1927 verhältnismäßig nicht ungünstig find. Me Zeichen sprechen dafür, daß die Wohnungsbautätigkeit zumin-best nicht hinter der des Boriabres zurückleiben wird, zumal Die fintende Tendens des Binsfußes eine weitere Bunabme der privaten Beteiligung an ber Bautätigkeit in Aussicht ftellt. Dabei ift zu berudsichtigen, daß die Wohnungsbaufatigteit be-reits 1926, bemessen an den Wohnungszugangsziffern der Jahre 1919 bis 1925, einen erheblichen Aufichwung bebeutet.

Die nunmehr für 1927 fait vollständig vorliegenden tom= munalen Bauprogramme laffen erfennen, daß die Bautatigeit im neuen Sabre ben Umfang ber porjabrigen fommunglen Bautätiskeit übertressen wird. — Auch die Auslichten der ins auftriellen Bautätiskeit, die für bestimmte Bezirke des Reiches oon größter Bedeutung ist, sind für 1927 besier als sie in den

Unterhaltung und Beleh

Der einsame Beg

Bon Sanns G. Faber

(Rachbrud verboten.)

Sie sagen bei Tisch, als ich eintrat. Ich grüßte und gab jedem die Sand. Die paar üblichen Rebensarien murben gewechselt, und ich schob mich auf eine Bant und wartete. Der Bauer trug die Sauptlaft ber Unterhaltung, babei unterbrach er fich oft und lachte medernd. Die Gobne afen mit ftumpfen Gesichtern. Grobe vierichrötige Gesellen. Die schmutigen Arbeitsfleiber verbargen fraftvolle Glieber. Blond maren fie alle, mit bunnem Flaum an den Wangen und Lippen, dunkelgebrannt von ber Sonne die Sande und Gesichter. Auch fie hatten alle gerade Rafen und wenig vorspringende Baden knochen, aber etwas schräg gestellte Augen. Offene gutmütige Gefichter, benen man jedoch Jabsorn und Freude am Raufen sutrauen mochte. Seber hatte an der Seite seinen Bufto, das finnische Stohmesser, bangen. Die alteste Tochter war mager und abgearbeitet, die anderen füngeren etwas weniger. Alle Alle mit wenig sagenden Gesichtern. Richt schön, wicht hählich. Wie aber eine Birke vom Buchwald fich ab fiel mir die zweitfungfte Tochter auf. Aino bieb fie. Immer wieder fand ich mein Sirn mit der Frage beichäftigt: Die fommt bas Rind bier in die Familie? ober: Wie fann bie Ratur fo fpielen? Das feine Röpfchen getront mit einem Krans goldbionden Haares. Gans ebenmäßig bas Gesicht mit der durchfichtig feinen Saut. Die Augen aber find ein Meer, unergründlich tief und flar, doch mit dunklem Ufer. Denn das Sellblaue in Ainos Augen bat einen fast blauichwarzen Glang, gang wenig, unmerklich faft, find bie Augachien zu ben Schläfen gehoben. Doch es fommt ja manchmal ein verfeinertes Gesicht in einer Bauernfamilie por, besonbers die letigeborenen Rinder alternder Eltern fallen oft schwächer aus. Wober aber hat das Mädchen die Sände, diese ehnigen, gestredten Sande mit ben ichmalen Gelenken an ben Fingern, die von so feinem Fühlen du zeugen wissen? Sollte Wer die Bäuerin anfah, tonnte barauf ichworen, baß in ben letten swanzig Jahren ihre eheliche Treue nicht mehr gefährdet war . . Alino aber war noch nicht fechsebn

36 ftand auf und folgte bem Bauern binaus, ber brauben die Sunde an sich lockte. Die Welpen waren breiviertet Jahr alt, die Alte kannte mich, war aber doch mistrauisch. Much ein Junger vom vorigen Jahr war da, Pannu. Es waren Bogelhunde. Wie Guchje, nur ohne ben duntlen Fang und die duntien Bioten. Aino war uns gefolgt. Ich frand und wählte, schließlich aber entschloß ich mich doch für Pannu. Pannu batte belleres Saar und die längste Rafe. Aino nabm ibn auf den Arm und fragte mich: "Werden Sie aber auch gut Bu ihm fein?" "Sicher," fagte ich, erfreut, bei dem Dabchen Berftandnis für bie Tiere gut finden. "Gehr gut. Er befommi gutes Futter und viel." Aino ichüttelte ben Roof: "Sie muffen mit ihm jagen. Freffen tun fie nicht viel." "Run," ba fann Aino unbesorgt fein. Jagd foll er mit mir genug haben Aber Aino tann ja auch zu mir kommen, wenn sie mag, und

nachsehen, wie es ihm geht." Dia, das ist gut. Das tue ich."

Es war ein giemlich bober Preis, den mir ber Bauer ab verlangte, boch ich feilichte nicht. Als ich ihm bas Gelb geben wollte, fagte er: "Er gehörte ber Aino."

trug ibn mir noch binunter sum Boot. Ich bob das Tier men und beschloß, nun den großen Käfig mit 8 meiner tolof binein, und im Abstoken gab ich ihr die Sand: "Wie alt ift salften Riesenschlangen, die in einem Rebenkäfig, der burd hinein, und im Abstoken gab ich ihr vie Sand: "Wie alt ist "Fünfsehn Jahr," fagte Aino, und swei rote Fleden zeichneten fich auf ihren Wangen ab.

Da wußte ich, warum fie fo feingliedrig und gart war. Ginem plotlichen Gedanten folgend, rief ich: "Aino, du fonnteft mir eigentlich jeden Tag etwas helfen. Das Geschirr waichen und fo. Dann kannft bu gleich nach Pannu feben. Dillit bu? Frag beinen Bater."

Alino nidte und fprang fort.

Mino ift beute nicht gefommen. Das erftemal, feit wir unsere Abmachung trafen. Ich bin verstimmt und unruhig. Mir fehlt das frohe Geplauder der Kleinen .

36 bin unruhig. 3ch glaube, fie ift franker, als wir annehmen.

Run ift bas Unglud eingetreten. Der Siutolabauer mar heute 'oa. Schon von weitem fab ich ibn. Er ruberte in ichmerer Saft. Das Boot fubr fnirichend auf ben Sand. Conft siebt er es umständlich boch und legt die Riemen vorsichtig ein. Ohne fich aber umgufeben, tam er mit feinem ichautelnben Sang auf meine Gutte gu. Geine langen Urme ichlenterten, Er fab aus wie ein gefleibeter Riefenaffe. Mir aber tam fein Lächeln als ich ibn fab.

In bem grinfenden Geficht lachte bas blinde Auge . bas gefunde Muge aber fab bersserreigend aus.

Sie ift gefallen. Aus der Schautel . . . und liegt da. Er brebte fich um und wies mit ber Sand in bie Richtung bes Sofes, und wenn nun . .

3ch ließ ibn fteben, eilte in die Sutte und raffte gufammen, was an Berbandsstoffen ba war. Biel wars nicht. Dann ruderten wir gurud.

.Berlett?" Rein, feine Wunde . . . nur ein wenig Blut auf ben Lippen.

Rein, das beißt, ich weiß nicht, sie liegt leblos da Und dann borte ich. Aino war aus der Schaufel gefallen und lag ohne Besinnung da. Das wiederholte der Alte immer wieder, hilflos wie ein Kind. Ob sie sich etwas gebrochen? Rein, er glaube nicht. Nur auf den Lippen war etwas Blut

Dunkles? Rein, wohl nicht . . . eher helles. Aino lag in der großen Stube. Man hatte sie auf das Bett des Baters gelegt. Alle Geschwister und die Mutter ftanden um fie berum. Silflofe, verlegene Gefichter. Angit und Schweiß liegt in der Luft. "Wer war dabei, als fie stürzte," frage ich. Olfu war dabei. Sie soll bier bleiben. Alle anderen binaus. Ja, ber Bauer fann bier bleiben . . die Bäuerin auch. Aino liegt bewegungslos. Das Gesichtchen ift todbleich. Die Augen geschloffen. "Solt Baffer." tes?" "Ja, kaltes

"Olku, wie ist sie gestürzt? Auf den Kopf?" "Nein, eigentlich nicht. Sie fiel mehr auf ben Ruden. Und gar nicht fo schwer."

,So . . . glitt fie mehr aus ber Schaufel? Das weiß ich nicht."

Befinn bich boch, wie es war."

Sie lag auf einmal unten. Mehr weiß ich nicht, schluchte Offu.

Berfluchte Schwerfälligkeit des Denkens." Inswischer aber habe ich Aino wieder sum Bewußtsein bekommen. Sie hat die Augen aufgeschlagen, sieht aber nun milde gerade in ie Sobe. Ich befühle ihren Kopf, die Arme, die Beine, den Rüden, die Bruft. Ich kann nichts von einem gebrochenen Knochen fühlen. "Belfen Sie mir." Ich löse die wenigen Kleider von ihr. Unruhig atmend liegt das Kind vor uns Aber feine Stelle bes Körpers läßt erkennen, daß fie fich beim Sturg verlette.

Mino."

Sie fieht mich an. "Tut dir irgend etwas meb?" Sie macht ben Beriuch,

den Kopf zu schütteln. "Bin so mude." Schlaf nur, Kind, morgen bift du wieder gefund." Sie legt ben Ropf gur Seite, wendet ihn aber bann doch

noch einmal mir su. "Bleiben Sie hier?" 3ch bleibe hier. Ihre Sand gleitet suchend über bie Dede. 3ch fomme ihr

entgegen, und bald ichlummert fie wieder, ihre Sand in der meinen Un dem Abend faßen der Bauer und ich noch lange drau-

Ben por dem Saufe auf den Steinen. Sind doch Dottor, nicht?" "Ja," sage ich, warum soll ich ibm den Trost nehmen

Es dauerte zwei Tage, ebe ber nachfte Arat bierber tommen

Aber wir wollen boch morgen nach einem andern Arat

Der Bauer ichweigt.

(Fortsetung folgt.) -0-

Ein Kampf mit einer Riefenschlange

Bon Martin Bebrend Bor turgem ging durch die Tagespresse eine Notig, wonach

in Rampf swischen vier Riesenschlangen in meinem Tierpart itattaefunden hatte. Diefer Rampf, fo aufregend er nun auch mar, mar bennoch im Bergleich mit bem, ben ich selbst mit einer Riesenschlangs (Javanischer Riesen-Pothon) zu bestehen hatte, geringfügig denn wenn der oben beregte Kampt auch wirklich unglüdlich ausgefallen wäre, so hätte ich böchstens den Berlust einer oder mehrerer Reptilien, die immerhin einen gans ansehnlicher Wert repräsentieren, zu beklagen gebabt, während ich bei dem Ringen, in das ich selbst in des Wortes weitestgebender Bedeu-tung verwickelt war, ums Leben bätte kommen können.

Bon ber Kraft eines folden Tieres tann fich eigentlich nur der einen Begriff machen, ber einen Kampf, nicht Körper an Körper, wie man sonit zu fagen pflegt, sondern Körper um Die Schlange, von der bier die Rede ift, batte eine Länge von 18 Juß und wog 120 Pfund. Sie war eine ber größten Schlangen, die mir je zu Gesicht gekommen ist.

Durch den Bertauf einer größeren Partie Riefenichlangen, "Run so nimmt, Aino." Ich hielt ihr das Geld hin. Das die tags zuvor nach Amerika gesandt worden war, batte ic Kind nahm es fast zögernd, ließ aber den Sund nicht frei. Sie den großen Mittelkäfig meines Schlangenhauses frei bekom eine Abteilung su einem oberen und einem unteren Raum

geschaffen worden war, lagen, zu füllen. Mit einer gewöhnlichen Pferbedede in der Sand machte ich mich unter Affiftens meines Schlangenwärters baran, Diefe icon jo häufig von mir durchgeführte Prozedur auch beute su vollbringen; benn Riesenschlangen in ber Größe von 16 bis 18 Fuß, wie diese Tiere waren, konnte ich, da rubiges, kaltes Blut dazu gebort, nur felbst transportieren, da nicht allein durd ingeschidtes Borgeben von seiten meiner Leute ichon manche Schlange eingegangen war, sondern auch große Gefahr für den

ich damit Befaffenden vorhanden ift. Der untere Teil des Raumes, worin sich 4 der Schlangen befanden, war bereits nach sirka 20 Minuten geräumt; und so machte ich mich jest daran, den Käfig su besteigen und auch die obere Stage von ihren Infassen zu befreien. Zwei ber Tiere hatte ich den auch, so schnell es eben geben konnte, umlogiert; doch bei dem Bersuch, die dritte Schlange ebenfalls beraussunehmen, schoß diese plötslich mit weitgeöffnetem Rachen sischend und sauchend auf mich los. Diese Attacke varierte ich indes mit meiner Pserbedecke und brachte es dann schließlich auch fertig, diese über das Tier zu werfen, so daß ich, um freie Sand zu bekommen, daran geben konnte, die vierte Schlange u transportieren. Aber vielleicht nur 2 Minuten hatte ich mich mit diefer ebenfalls fich fträubenden Schlange beschäftigt, als es der andern auch schon gelungen war, unter der Dece bervorzukriechen. Dann, als sie sich frei fühlte, bäumte sie sich fornfunkelnden Auges boch auf und ichos wieder ihr Bischen ind Fauchen hören laffend, auf mich zu. Im Moment hatte ich vie Gefährlichkeit meiner Lage erkannt und bildte mich blits-ichell, so daß die Schlange wie ein von einem Bogen abgeschos-iener Pfeil über mich binwegslog. Ich hatte gerade Zeit, mich aus meiner gebudten Stellung aufgurichten, als die Schlange bereits wieder mit weitgeöffnetem Rachen, aus dem die gespaltene Zunge, nach Beute lechzend, beraushing, auf mich zu-kam. Sie hatte sich jeht noch böher aufgerichtet als vorhin, und wie ich nun deutlich wahrnahm, hatte sie es darauf abge-seben, ihr fürchierliches Gebiß in mein Gesicht zu schlagen Raum war mir die Absicht sum Bewußtsein gekommen, als das Lier auch bereits wieder auf mich zugeschossen kam, und zwar o ichnell, daß ich gar nicht in der Lage war, mich zu biiden, ondern nur ichnell meinen Sut vom Ropfe reigen tonnte, mit bem ich in ben geöffneten Rachen ber Schlange bineinschlug. Boller But ichlug fie jest die furchtbaren Kinnbaden gujammen, und swar so start, daß sie sich in den Sut verbis. Diesen gunftigen Moment benutte ich, indem ich sie mit der rechten Sand im Genid padte, mabrend ich fie mit ber linten Sand ungefähr in der Mitte des Körpers ergriff, um fie dann mit

aller Kraft in den unteren Raum su schleudern. Einen Augenblich blieb das mächtige Tier rubig auf dem Fußboden liegen. Dann jedoch bäumte fie fich wieder hoch auf, ließ ben Sut, ben fie mit ihren Zähnen gu einem unformigen Klumpen verarbeitet batte, los, und schoß wie rasend in dem Käfig bin und ber, immer verfuchend, nach dem oberenRaume, in dem ich ftand, binauf zu gelangen, um an mich beran zu

Das gelang ibr allerdings nicht. Dagegen mußte ich in dem oberen Raume des Käfigs so lange bleiben, bis das Tier sich unter mir ausgetobt batte. Nach einiger Zeit ließ die Schlange denn auch von ihrem Nasen ab und zog sich in eine Ede zurück, wo sie, sich zusammenrollend, zum Losstürmen berett, liegen blied. Dierauf hatte ich gewartet, und meine Dece sur Sand nehmend, sprang ich schnell zu Boden. Im nächsten Augenblid ichof die Schlange auch icon wieder mit einem, furchtbaren Bichen und Fauchen auf mich ein. Aber ich war ehr wohl auf diesen Angriff porbereitet, und indem ich schnell our Seite sprang, schlug ich mit der Dede gegen das Tier, das sich nun, blind vor Wut, in die Dede verbig. Schnell augreissend, packe ich die Schlange jeht wieder im Genich, um sie von mir zu ichleudern und dann schnell aus dem Käfig zu springen. doch meine Berechnung war falich. In der Site des Kampfes hatte ich gar nicht bemerkt, daß die Schlange sich mit bem Sammangende um mein linkes Bein geschlungen batte. Ich tonnte also gar nicht baran benten, die Schlange loszulassen, ondern mußte im Gegenteil danach trachten, das Tier in meine bewalt zu bekommen. Die gleiche Absicht aber batte Schlange mit mir; benn immer sester vreste sie mein Bein, und jest war es ihr sogar gelungen, einen doppelten Ring um mein Bein zu ichlagen. Dabei sog sich das Tier mit einer riesigen Kraft in sich ausammen, so daß ich, wenn ich seinen Kopf nicht lossassen wollte, ibm folgen mußte, und in gebückter Stellung mit einem von der Schlange zweimal umwundenen Bein verharren mußte.

Ich befand mich in einer gefährlichen Situation; benn meine Gegnerin versuchte jest, meinen Körper weiter zu umlammern, und bei ihrer furchtbaren Kraft mare es auch jedenalls gelungen, wenn mein Affistent, der bis dahin unfähig war, in den Kampf einzugreifen, jest nicht ichnell den Räfig betreten hatte und das Tier am Schwanz padend, mein Bein

aus ber furchtbaren Umichlingung gelöft batte. 3ch atmete auf, aber schon im nächsten Augenblid hatte sich die Schlange aus den Sänden des Wärters losgerissen und mit einer fabelbaften Geschwindigkeit mein Bein zum zweiten-mal umwunden. Wieder fing das Tier an, sich in sich selbst zusammenzuzieden, so daß ich mich zum zweiten Male bückend, wie in einem Schraubstod sub. Dabei pretze die Schlange mein Bein mit furchtbarer Gewalt und versuchte, fich weiter um meinen Körper zu winden, was, wenn es ihr gelungen wäre, mich wahrscheinlich um einige Rippen gebracht bätte.

Rur mit vieler Mübe gelang es endlich bem Barter, mein Bein aum ameiten Male aus ber Umichlingung ber Schlange su beireien und sie überhaupt von meinem Körper abzuhalten, so daß ich endlich, mit Aufbietung aller meiner Kraft die allmählich zu erlahmen begann, mich auf das Tier werfen konnte; um es zu Boden zu drücken. Damit hakte ich aber noch immer nicht gefiegt, benn sobald ich die Schlange loggelaffen batte, wäre sie wieder auf mich zugeschossen und der Kampf hätte wieder von neuem begonnen.

Ungludlicherweise mar es meinem Barter nicht möglich ber Schlange die Dede überzuwerfen, ba ich ihren Kopf in eine Ede des Käfigs bineingedrückt batte, so daß gar nicht an sie veranzukommen war. Ich mußte mich also vollständig auf mich elbst verlassen, weshalb ich dem Wärter Besehl gab, den Käfig zu verlassen. Dann verblieb ich in der errungenen Position, su verlaiien. die ich allerdings gegen die Versuche der Schlange, sich wieder um mich zu winden, fortwährend durch Ausweichen verteidigen mußte, um frische Kräfte zu sammeln. Schon wollte ich mich wieder in die Sobe richten, um bann meine Gegnerin von mir zu schleudern und hierauf schnell aus dem Rafig zu springen, als die andere noch im Rafig liegende Schlange auch munter Körper mit einer folden gleisnerischen Kreatur bestanden bat. uurde und durch Bischen und Fauchen zu erkennen gab, das fie ebenfalls in Aftivität zu treten beabsichtige. Doch bier konnte mir mein Wärter zu bilfe kommen, und indem er ichnell die Dede über bas anrudende Tier mari, padte er fie augleich und beförderte fie in den anstofenden Käfig, wo die anderen Schlangen bereits in aller Rube lagen.

Inswischen batte ich mich soweit erholt, daß ich wagen durite, mich meiner Feindin au entledigen, und indem ich mich plöklich gerade aufrichtete, ichleuderte ich den Kopi der Schlange mit aller Macht gegen bie Mand. Dann fprang ich urud, rif die Tür des Käfigs auf, sprang dann zur Erde und delos schnell die Tür des Käfigs. Die in dem Käfig zurückge-bliebene Schlange schoß wiltend darin herum, ohne mir jedoch, etwas anhaben zu tonnen.

Erst am ondern Lag gelang es mir, das Tier von dem einen Käfig in den andern zu bringen. Der Kampf mit dieser Schlange aber wird mir nicht so schnell aus dem Gedächtnis

Runft und Wiffenschaft

Erdifnung ber Trubner-Gebachtnis-Ausstellung in Bafel. Bor einer stattlichen Anzahl geladener Gaste eröffnete am Sonntag vormittag der Präsident des Basler Kunstvereins, Dr. Der i, der Chefredakteur der "Baseler Nachrichten", die Trübner-Gedächtnis-Ausstellung, an deren Zustandekommen außer Baseler auch einflubreiche Schweizer Kunstfreunde, der Direftor der Karlsruher Kunsthalle, W. Friedrich Stord und das Deutsche Reich durch Gewährung einer finanziellen Silfe einen hervorragenden Anteil haben. Bon der Karlsruher Re-gierung waren erschienen Staatsrat Marum, Geheimrat Irmbrufter und Regierungsrat Dr. Afal, ferner brei Bertreter der Baseler Regierung, ein Abgeordneter der beutichen Gesandtichaft in Bern und bes deutschen Konfulats in Basel, Neben dem Sobne Trübners, Dr. Jörg Trübner aus Berlin, sah man den Direktor der Karlsruber Kunstakademie, Prosessor Dr. Sermann Göbel und als Bertreter des ichwererkrankten Direktor Stord war Dr. Euriel erschienen. Die Ausstellung, die eigentlich in Karlsrube geplant mar, vermittelt durch ibre über einhundert Gemälde aus der Frühund Spatzeit bes Meisters und durch eine Reihe iconer Beich nungen ein sehr eindrucksvolles Bild von der künftlerischen Größe und Eigenart des badischen Malers, der zu den größten des 19. Jahrhunderts gablt. Reben seinen Landschaftsbildern aus dem Odenwald, dem bekannten vom Starnberger See und Chiemies uim fallen noch leine Korträts ins Auge. Die Chiemiee usw. fallen noch seine Porträts ins Auge. Ausstellung bezwedt feine Kulturpropaganda, Deri, aber fie vermag nicht nur febr befruchtend zu wirken, ondern gibt uns auch, wie die früher stattgefundene Ausstellung fransösticher Impressionisten, ein anschauliches Bild von dem Schaffen der beiden großen Kulturnationen.

Literatur

Das Arbeitszeitgejet vom 23. Dezember 1926, Textaus gabe, ift vom Ortsausschuß Leivzig des Allgemeinen Deutschen Gewertschaftsbundes, gegen Einsendung von 40 Pfg. für das Stild, su besieben. Bei Mehrbesug wird ein größerer Preis-nachlaß gewährt. Bestellungen an das Gewertschaftstartell Leipzig, Beiber Strafe 32, erbeten. Poftichedtonto Leipzig

Landtag gegen die Abbaupolitik der Reichsbahn

Die Friedericus-Marke vor dem Landtag.

Deutschnationalen und der Deutschen Boltspartei, das ift das Rennzeichen ber geftrigen zwei Landtagsfitungen. Trot aller Broteste trot der mahrlich ichon genug großen Rot, fahrt die Reichsbahn mit ihren rigorofen Magnahmen gegenüber ihrer Arbeitericaft fort; es follen bemnächft wieder einige bundert Arbeiter ber Karlsruher und Durlacher Wertstätten entlaffen werben. Die Gogialdemofratie benutte biefen Blan ber Reichs babn, um das Berhalten diefer Gefellichaft ihren Arbeitern gegenüber dem Lande ju brandmarten. Es barf festgestellt werden, daß fich der gesamte Landtag und die Regierung biefem Protest anschloß, so baß eine einmutige Rundgebung gegen die Reichsbahn guftande tam. Freilich, ob der Protest Erfolg bat, muß dabingeftellt merben. Die Berren ber Reichsbahnvermaltung fummern fich wenig um die Buniche und Antrage aus ben Ländern. Sie wirft. an Weibnachten Millionen von Mart als "Leiftungszulagen" binaus, aur Großzüchtung ber Rorruption, und ihre alte Arbeiterschaft wirft fie auf die Strafe. Das ift ber fosiale Geift diefes tapitaliftifchen Unternehmens, ein prächtiges Borbild für das übrige Scharfmachertum. Es fei aber trovallebem festgestellt: Das gesamte babis ihe Bolf migbilligt biefes brutale und rudfichtlofe Borgeben ber Deutiden Reichsbahngejellichaft.

Rach diefer ernften Sache gestattete sich das Saus auch einmal einige heitere Stunden. Die nationalistische Opposition, unter Bubrung eines Majors und eines Oberftleutnants, Unternehmen au Ehren ihres Goben Friedrich einen ichneibi-Ben forichen Ritt gegen die badische Regierung, weil ihr Bertreter in ber Reichspostverwaltung fich gegen die Fridericus: marke gewandt hatte. Aber, aber, es ging ihnen wie weiland bem großen Manovertaifer Wilhelm II. von Dorn, mit feinen beriihmten Reiterattaden. Elendiglich geschlagen und verprii-Belt ergriffen fie die Flucht. Warum bat im Landtag ein Bigbold nicht zwei Inlinderhute bereit gehalten, um fie ben beiben parlamentarifd-militarifden Seerführern feierlich gu überreichen? Diefe prachtige Manoverleiftung mar unbedingt ein Inlinderhut wert. Als ob fie noch auf dem Kafernenhof ftanden, so donnerten die beiden ebemaligen Militars ihre Rriegervereinsreden in den Saal. Aber, es waren halt feine Retruten, feine "Sämmel", Die das Maul zu halten haben die Buborer, sondern Leute, die auch etwas von deutscher Gedichte millen, die Geschichte ftudiert haben, und die beshalb militarifden Phantaftereien und Fabelgeschichten bas wahre Bilb des "großen" Friedrich entgegenstellten. Wenn in allen Ländern ben nationaliftifchen Bublern und Rörglern mit berfelben Entichiebenheit und Rudfichtslofigfeit entgegen-Reireten würde wie im babifchen Landiag und von ber babiichen Regierung, ber Uebermut ber Berrichaften mare balb Sehromen

Die Debatte mar eine ebenso icharfe Burudweifung bes vollsparteilich=beutschnationalen Protestes, wie auch eine ebenso scharfe Berurteilung bes Berhaltens des Beidspoftminifters bei ber Ginführung ber tibericus = Marte. Injofern hat auch diefes beitere Swidenfviel ber swei Militar-Parlamentarier fein Gutes

10. Sigung

h. w Karlsrube, 20. Januar. Als erfter Punkt der Tagesordnung kommt sum Aufruf ein Antrag ber Kommuniften, der die Bereinigung abgesonderter Gemarfungen mit ben benachbarten Gemeinden verlangt; Degrundet wird der Antrag damit, daß den Wahlberechtigten ber Gemarfungen Lebenwald und Schiffermald am 14. Rov. nicht möglich gewesen sei, ihr Wahlrecht auszuüben. Den Ausschußbericht gibt Abg. Kühn, er beantragt, das Eruchen der Kommunisten abzulehnen. Die Regierung babe erstatt, daß es unmöglich sei, diese Zusammenlegung aller abgeiberten Gemartungen fofort vorzunehmen, es würde dies ein anahmeausfall für den Staat von 800 000 M bedeuten. Regelung diefer Frage folle aber in 3 Budgetverioden erfolgen. Es tame auch nur eine geringe 3ahl von Wählern in betracht. Die Bereinigung soll bis 1. April 1930 erfolgt fein; da die

Ein Gefuch bes Reichsverbandes felbständiger Ronditoren verlangt eine Aenderung der arbeitsrechtlichen Bestimmungen für die Konditoreien, auch eine Berlängerung der Arbeitszei berlangen die Serren. Gin Gefuch der organisierten Arbeiter haft mendet fich gegen diefes reaftionare Berlangen der Mei-Um die gesetlichen Bestimmungen leichter übertreten au konnen, ftellten bie Berren Konditoren in einem meiteren Gesuch an den Landtag das Ansinnen, dusur einstellen daß die gerichtlichen und Polizeistrafen berabgesetst werden. Der Ausschuß, Berichterstatter Abg. Saas, beantragt Uebergang jur Tagesordnung. — Abg. Bod (Komm.) wendet fich bagegen, bas auch über bas Gesuch ber Arbeiterorganisa tion dur Tagesordnung übergegangen werden foll. Ein diesbezüglicher Antrag, das Gefuch bes Rabrungsmittelverbandes der Regierung dur Kenntnisnahme du übermeisen, murbe gegen die Stimmen ber Kommuniften und Sosialbemofraten abgelehnt. Angenommen wird fobann der Ausschukantrag.

Magnahmen gegen den weiteren Abbau bon Eifenbahnarbeitern

Die fogialbemotratifche Frattion ftellt folgende formliche Nach neuerlich aus Berlin hierber gelangten Nachrichten beabsichtigt die deutsche Reichsbabnverwaltung, in den Gifenbahnwerkstätten und Ausbesserungswerten abermals weitere 6000 Arbeiter abzubauen. Auf Baben jollen dabei 4-500 Arbeiter entfallen, die von bem Abbau betroffen werden. Bas gebenft die badische Regierung zu tun, um bie wirticattliche Schabigung babijcher Staatsburger gu perbin-3ft fie gewillt, im Reichsrat bafür einzutreten, baß die Reichsregierung auf die Reichsbahnverwaltung einwirft, möglichit von ber Entlaffung weiterer Arbeiter ber Gifen

bahnwertstätten abzuseben? Abg. Weißmann (So3.)

h. w. Karlsrube, 19. Januar. | hoffen, eine Lebensftellung ju baben; fie fanden fich beshalb! einen Anttag an, daß die Bersonalvolitit ber Reichsbahn nicht seine Billigung finde! Also auch der Reichstag ift ohnmächtig. ie badischen Eisenbahnarbeiter wandten sich nun an die fos ben Körperichaften Einfluß auf feine Geschäftsführung gibt. ber Arbeiter und Beamten geladen werden. Es follen erneut Privatinduftrie vergeben, Bum Schluffe erfucht Redner die Regierung, dem Antrag der Sozialdemokratie beisutreten. (Beifall bei ben Goz.) Die Antwort auf die Interpellation gibt

Finanzminisser Dr. Köhler

Der Minifter verlieft ein Schreiben der Reichsbahnbirettion Karlsrube, in dem mitgeteilt wird, daß die Reichsbahnverwaltung die Kopisahl der Belegichaften in den Eisenbahnwerken herabgeseth babe. Für Baden müsse ein Abbau von 300 Mann in Karlsrube und Durlach, in den übrigen Werken ein solcher von 100 Mann erfolgen.

Die badische Regierung wendet sich gegen diese rein buro tratische Erledigung solcher Angelegenheiten. Die Reichsbahn hat mit der Uebernahme der badischen Bahnen auch Bilichten übernommen. Es geht nicht, die abgebauten Leute einfach der sozialen Fürsorge zu überlassen. Leider haben die Länder nicht die Möglichkeit, mit Rechtsmitteln gegen folches Borgeben einzuschreiten. Geprüft muß aber werden, ob die Maßnahmen auch gleichmäßig erfolgen. In Baden dürften nach einer Berechnung nur etwa 200 abgebaut werden. Baden als Grensland und Karlsruhe mit feiner großen Arbeitslofigfeit follten besonders berücksicht werden. Soffentlich nimmt die Reichsbahnverwaltung auf den Einspruch der badischen Regierung Rücksicht. Nach neuerer Mitteilung der Reichsbahndirektion Karlsrube folle die 3abl der zur Entlassung Kommenden nur

In der Aussprache unterstreicht Abg. Amann (3tr.) die Aussührungen des Abg. Weißmann und des Ministers. Na mentlich weift Redner auf die in der Arbeiterschaft berrichende Unruhe bin. Arbeiterschaft und Beamtenschaft brachten große Mangel sich auch nicht burch ben größten Besit verbeden lätt. Opfer für die Reparationsabgabe. Die Arbeiter haben den (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit des Hauses.) Bunich, daß ihnen wenigstens eine fleine Rente beim Abbau gewährt werde bis dum Eintritt des Invaliditätsalters. Abg. Bod (Komm.) wünscht einen andern Ion gegenüber der Reichsbahnverwaltung, als das bisberige Winfeln. Der Red ner begründet bann einen Antrag, in bem gegen ben Berional abbau Ginipruch erhoben und die Ginitellung des Berional abbaus und die Berfürzung der Arbeitszeit verlangt wird. — land, jo fein Berhalten gegen Desterreich, die Ueberlaffung Abg. Dr. Maner-Karlsrube (DR.) bedauert ebenfalls, daß die Elfaß-Lothringens an Frankreich usw. Arbeitslofigfeit auch auf die Reichsbahn übergreife; weiter Kanale gebaut wurden, nehme die Arbeitslofigkeit noch mehr au. Der Antwort ber Regierung stimmt Redner au.

Abg. Dees (Dem.) wünscht, daß die nötigen Schritte in folgende Ertlärung ab: Berlin mit aller Energie unternommen merben. Die Reichs der Daweshnr moralische Sypothek übernommen. — Abg. Gündert (D.Bp.) wendet sich ebenfalls gegen die Arbeiterentlassungen. — Abg. Seubert (Bentr.) begründet einen Untrag ber Roalitionspar-

Abg. Weismann (Soz.)

erklärt, daß dem bom Abg. Seubert begründeten Antrag der Koalitionsparteien suftimme. Manche Gifenbahner, die ein-mal erflärten, fie wurden die Berreichlichung ber babifchen Sahnen begrußen, find ficher heute anderer Meinung. 16 000 Gifenbahnarbeiter arbeiten zurzeit mehr als 81/2 Stunden. Der Berwaltungsrat der Reichsbahn besteht aus sehr einfluß-reichen Industriellen; nicht ein einziger Personalarbeiter sits in diesem Berwaltungsrat. Un Weihnachten wurden wienächten Gemeindewahlen erst später stattsinden, ist der som-munstlisse Antrag auch gegenstandslos. — Den Antrag be-gründet Abg. Leckleiter (Komm.). Er ist mit der Auskunft der Regierung nicht zufrieden. — Der Antrag der Kommuni-ken wird gegen die Stimmen der Antragsteller und der So-dialbemaßen der Keichsbahn Einspruch erheben. — Rach daumaßnahmen der Reichsbahn Einspruch erheben. — Rach inem furgein Schlugwort bes Abg. Seubert wird bie Abstimmung über die Antrage Bod und Seubert vertagt, bis ber Anatrag Seubert vorliegt. Es folgen die Antrage betr.

Die Friedericus-Marke

Es liegt ein Antrag und eine formliche Anfrage por. Der por ben Deutschartionalen eingereichte Antrag fpricht ber Regie rung bas Befremben aus, daß fie ben babifchen Bertreter in Berlin angewiesen bat, für den Antrag auf Burudziehung ber Fridericus"=Marte ju ftimmen. Die Bolksparteiler nn, welche Grunde die badische Regierung au einer folcher Stellungnahme veranlagt babe.

Den deutschnationalen Antrag begründet Abg. Schmittsbenner, im Zivilleben Major a. D., der natürlich ein überschwengliches Loblied auf den "großen Deutschen" Friedrich singt. Es war eine blumenreiche Kriegervereinsrede, über die auch nur ein Wort zu bringen geradezu eine fträfliche Raum= verschwendung mare. -

Die formliche Anfrage ber Deutichen Bolfsparte begrundet Abg. Bauer, befanntlich im Militarverhaltnie Oberitleuinant, ber natürlich entiprechend bem boberen mili färischen Rangverhältnis noch friegervereinlicher rebete wie ein Borredner, der Serr Major Schmitthenner. Besonders angetan haben es herrn Bauer Bemerkungen der Mannbeimer "Bollsstimme" und des Karlsruher "Bollsfreund" gegen die er fräftige Donnerwetter los ließ. Er hat jogar die Artifel gegablt, die bisher gegen Gridericus in der fogialdemofratischen Preffe ericienen find, es find beren 16! Bei ter Intereffantes und irgendwie Bemertensmertes wußte Berr Bauer nichts ju fagen; wer mal auf dem Kajernenhof ftand, fennt ben Surrah-Text und die Surrah-Melodie gur Senuge. Dort durite man allerdings nicht lachen, bier im Landiag gingen aber wiederholt bie hiftorifden Beisheiten bes pollsparteiliden Fridericus-Redners unter ungeheurer Beiterkeit unter. Ueber das Niveau, auf das allmählich bas Saus gefommen mar, unterrichtet am besten bie Bemerfung begründet die Anfrage. Es dreht sich heute um das Schickfal gans großen Deutschen bezeichnete, bemerkte: "Das war der ber früheren Sauptwerkstätten. Früher konnten die Arbeiter Sauptmann von Köpenic auch". des Abg. Ritter,, der, als Gerr Bauer Friedrich als einen der

Die Antwort auf die militarifche Rritif gab Staats Ein Erfolg der Sozialdemokraten, ein Mißerfolg der mit den schlieft ne Betrieb keben vor der Bernichtung der Brigident Dr. Köhler. Der Minister verliest die Erklärung, bet die der Bertreter Badens im Berwaltungsrat der Reichspost itenz. Die Parlamente steben allerdings in einer schlimmen gegen die Einführung der Fridericus-Marke abgegeben hatte. Lage gegenüber der Reichsbahn; die Reichsbahn kann jede Dann bemerkt der Minister: Die Gründe, welche die Badische Lage gegenüber der Reichsbabn; die Reichsbabn kann iede Dann bemerkt der Minister: Die Gründe, welche die Babische Einmischung ablehnen, rechtliche Unterlagen gegen das Bor- Regierung zu ihrer Stellungnahme veranlaßt haben, sind in geben der Reichsbahn sehlen, dies mutte selbst ein Bertreter den vorgelesenen Aussührungen enthalten. Sie sind in keiner des Reichsinnenministers zugestehen. Der Reichstag nahm Weise etwa der Aussluß irgend einer Geringschützung der histo-Weise etwa der Ausfluß irgend einer Geringschäuung der bisto-rischen Bergangenheit. Daß Friedrich II. zu den bedeutend-sten Staatsmännern des 18. Jahrhunderts gehört, daß er ein Forberer und Mehrer bes preußischen Staates mar, sialdemokratischen Abgeordneten. Es muß möglich sein, daß wird von niemanden bestritten. Es ichiene mir auch klein, ein deutsches Institut, das die Reichsbahn ist, den gesetzeben- bier mit irgend welchen Nörgeleien einzusetzen. Aber es will mir nicht in ben Ginn, bag ausgerechnet in einem noch jungen Der jesige Stand ber beichäftigten Arbeiter im Ausbesserungs- republifanischen Staatsmesen eine ber meiftgebrauchten Briefwerf Karlsrube beträgt etwa 1000, ber Abban beträgt bis jest marten mit bem Bildnis eines Monarchen ber gerade eben 50 Brojent. Soll die gange Reparationslaft auf den Ruden ausgeschiedenen Monarchie und eines Mannes verseben merben joll, beffen Tätigfeit ju Gunften bes beutiden Bolfes recht ummindestens 180 Arbeiter entsassen werden. Es sind heute nur itrittener Art ist, sowohl in seinem Gesamtverhalten, wie in noch verheiratete Arbeiter beichäftigt; das Durchschnittsalter den in seinem Testament niedergelegten recht eigenartigen derselben beträgt 46 Jahre. Mit der Entsassung geht auch die Grundiäken, insbesondere auch hinsichtlich des Berhaltens au Pensionsaussicht versoren. Zu viele Arbeiten werden auch an Frankreich und des Besties von Elsaß-Lotbringen. strittener Urt ist, sowohl in seinem Gesamtverbalten, wie in ben in seinem Testament niebergelegten recht eigenartigen Grundiaben, insbesondere auch binfichtlich des Berhaltens au Sier in dem Land, in dem man in der Zeit größten nationalen Ungluds alle offenen und verstedten Anregungen und Lots fungen sur Untreue an Deutschland entschlossen abgewiesen hat, hier, wo die Treue aum Reiche, so wie es ift, kein leerer Wahn und kein billiges Wort lediglich au begeis terten Festreben ift, bier hat man ein Recht, von Deutschland ind beutschem Wesen zu reden. Und wir machen von diesem Recht Gebrauch, wenn wir fagen: Die bentiche Republit mar ichlecht beraten, als fie aus dem "Zeitalter ber dentschen Klassit" ben Preuhentonig Friedrich bem deutschen Bolfe als Repräsentant vorstellte. Wir halten deshalb das Borgeben des Reichsvoftministeriums für verfehlt und mit ber Burbe der Republit nicht ju vereinbaren. Deshalb haben wir bas Martenbild abgelebnt.

Lediglich ber Bollitandigheit halber fei noch ausgeführt. daß im Anschluß an die Ausführungen des badischen Regierungsvertreters im Berwaltungsrat ein anderes babilches Mitglied des Berwaltungsrates, nämlich der Bertreter der Birtichaft, ein berr aus Pforzheim, geglaubt bat, feine gegenfähliche Auffassung sum Ausdrud bringen su sollen, mit dem recht eigenartigen Bemerken, daß die Darlegungen des Re-gierungsvertreters nur die Meinung des Finanaministers wies dergeben, der ein Parteiminister sei, während das Land und die Wirtschaft anders dächten. Ich habe nicht die Absicht. gegen ben Berrn, der f. 3t. mit Unterftusung ber babijden Regierung in ben Berwaltungsrat gefommen ift, irgendwie au olemisieren und insbesondere sein Recht zu untersuchen, als Bertreter des Badifchen Landes ju fprechen im Gegenfat jum Regierungspertreter und jum babischen Finangminister. Sierju möchte ich nu fagen, es gibt eben Gigenschaften, beren

Mbg. Seubert (3tr.)

gibt namens ber Bentrumsfrattion eine Erffarung ab, in ber die Saltung des Finangminifters und die Antwort der Regierung gebilligt wird. In furgen Bemerkungen beleuchtet bann berr Seubert die "Berdienste" Friedrichs um Deutsch-

Namens ber fogialbemofratifden Frattion gibt Abg. Reinbold

Wir lebnen ben Antrag D. Maner u. Gen. ab und billigen die Erflärungen, welche die Regierung au ber formlichen Anfrage ber Abgg. Bauer u. Gen. abgegeben bat. Chenjo billigen wir eine Stellungnahme bes Bertreters ber badischen Regierung in dem Berwaltungsrat der Deutschen Reichspoft. Ohne bie Frage ber politischen Bedeutung bes Ronigs Friedrichs II. von Preußen und beffen Charafterbild hier anguichneiden, find wir der Meinung, daß fich eine Republit lächerlich macht, welche auf ihren Sobeitszeichen Bilber früherer Monarchen bringt. - Wir bedauern es auherordent. lich, bak die Reichspostverwaltung bas Gefühl für Die Burbe ber Republit bei ber Musmahl Diefer Briefmarte in fo hohem Make vermiffen ließ.

Da noch eine Reihe von Rednern vorgemerkt find, wird um 3/2 Uhr die Sigung abgebrochen und Beiterberatung auf nachmittags 3/4 Ubr angesett.

II. Sigung

In ber Beiterbeiprechung ber Fridericus-Interpellation erklärt Mbg. Dees (Dem.), baß zu bedauern fei, daß das Ansbenken Friedrichs II. ichon feit Jahren zu politischen 3weden migbraucht wird. Die Briefmarte mit bem Bilbe Friedrich II. fei eine Brüsfierung ber Republif. Die demofratifche Fraktion lehne baber ben beutschnationalen Antrag ab. Abg. Bod (Komm.) stellt fest, daß sich Deutschland mit Diefer Briefmarke im Auslande lächerlich gemacht habe. Einspruch des Finanzministers gegen die Einfibrung der Fridericus-Marke war flug. Die monarchistische Legende habe beute Prügel bekommen. Denn es sei festgestellt worden, das es einen Monarchen gab, ber fein Deutscher mar. -Dr. Maner-Karlsrube (D.Ratl.) wendet sich gegen die Aufflärungsarbeit ber fosialistischen und Bentrumspresse über bie wirkliche bistorische Bedeutung des "Großen" Friedrich. Er fei ebenjo wenig beutich gewesen wie Die Sabsburger; er fei auch fein Chrift gemejen. Die badifche Regierung batte ein Gutachien von Sachverständigen erheben follen; bann hatte fie die Finger von ber Sache gelaffen und fie nicht verbrannt. Beiterkeit.) - 3m Schlugwort geben die Interpellanten Schmitthenner und Bauer au erfennen, baß fie leiber, leiber aus der Debatte auch nicht das geringste gelernt haben, Der deutschnationale Antrag wird abgelehnt, ber Antrag ber Regierungsparteien: Die Erffarung ber Regierung wird gebilligt, wird angenommen.

6 wird nun über bie Antrage au ber Gifenbahn-Interpellotion abgestimmt. Der Antrag ber Roalitionsparteien lautet:

"Der Landiag billigt bie Untwort ber Regierung auf Die Formliche Unfrage ber Abg. Marum u. Gen. Er erfucht Die Regierung, wie icon bisher mit allem Rachbrud bei ber Reichsregierung gegen ben weiteren Abban von babis ichen Gifenbahnarbeitern porftellig ju merben unter Sin: weis darauf, daß ber bejonderen Bertehrsdichte im Reichebahnbirettionebegirt Rarisruhe burch entiprechende Ropfe aahl ber Arbeiter Rechnung getragen merden muffe, und insbesondere auch bei der gerade in Baden außerordentlich großen Arbeitslofigfeit die mit bem Abban verbundene wirticaftliche Rotlage besonders fcmer ift."

Diejer Antrag wird mit einem Bufatantrag ber Rommuniften, der verlangt , daß die verloren gegangenen Ben-fionsrechte des Eisenbahnpersonals auf das Reich übernommen und die Arbeitszeit auf 8 Stunden verfürzt wird, an-

Bejchlagnahme bes Arbeiter-Rafenders für 1927. Die porliegende formliche Unfrage begründet Abg. Lechleiter (Komm.). Er beichwert fich über Die Beichlagnabme des genannten Kalenders. Das Borgeben ber Beborde fe gesetwidrig, es seien Uebergriffe vorgekommen. Als ber Red ner anfängt, ben Kalender vorzulesen, wird er gur Sache gerufen; es horen auch nur gans wenige Abgeordnete ben weitschweifigen Darlegungen bes Redners au.

Oberregierungsrat Dr. Reller beantwortet bie Unfrage dahin, daß die Beschlagnahme obne Berantassung der babischen Behörden auf Ersuchen außerbadischer Behörden, des Oberreichsanwalts, beschlagnahmt woorden fei. Der Minister babe von der Beschlagnahme nichts gewußt. — Da eine Aussprache nicht gewilnicht wird, ift ber Gegenstand

Gine meitere formliche Unfrage befaßt fich mit ber Feststellung der Ginheitswerte nach bem Reichsbewertungs: gesets. Abg. Schmitthenner (D.Ratl.) begründet die Anfrage, Rach ihr foll in ber Bewertung für Jabrifgebäude, Ginfamilienhäuser, Miethäuser das Landessinanzamt Karlsruhe ben Söchligk zugrunde legen, mabrend in Nordbeutschland bie Sandesfinangamter Die unterften Sate gugrunde Animort auf die Anfrage erteilt Ministerialrat Dr. Bund. Der Prafident des Landesfinanzamts babe die Finanzämter ichon im Gentember angewiesen, in ben Gallen, mo Bertungleichheiten festgestellt sind, durch Anwendung geringerer Sätze entgegenzukommen. — Zu diesem Gegenstand spricht zunächst Abg. Mathes (D. Bp.), der in längerer Rede einen Untrag begründet, mogegen Abg. Dr. Engler (Gos.) erneut protoftiert, bag bier wieder bes langen und breiten Reichs fragen besprochen werden. Der Antrag wird sobann bem Saushaltsausschuß überwiesen. — Nach Ausführungen bes Abg. Weibhaupt (3tr.) gibt Ministerialrat Dr. Bund einige grundfätliche Erläuterungen su ben Bewerbungsmethoben.

Abg. Dr. Engler (Gos.) stellt fest, daß niemand wünsche daß die badifche Wirtichaft ichlechter gestellt fein folle wie Wirtichaft in anderen Ländern. Die sozialdemotratische Frat-tion ist zuruchaltend im Stellen von Anträgen, die die Reichspolitif betreffen. Gin Antrag, wie ber bes Abg. Mathes, bas man die Steuer von 1925 erfassen folle, fann nicht ernft genommen werden. Der Finansminifter moge ende lich einmal eine Statistif auflegen, wie die einzelnen Stände mit Steuer belaftet find. Die berren, die jo freigebig iebt wieder find, mit Steuernachlaß uim. mögen einmal fagen, mo bas Reich und Die Lander Die Gelber bernehmen follen um ihre Aufgaben zu erfüllen. — Rach einem Schluswort bes Abg. Schmitthenner ift auch biefe Angelegenheit erledigt. Es folgen Gefuche. Sie werden nach ben Untragen bes

auftandigen Ausschuffes erledigt. Eine Musiprache entipinnt fich jedoch bei ber Erledigung des Geluchs bes Professors Dr. v. Below um Erhöhung feiner Gehaltsbezüge. Der Musichus, Berichtenftatter Soffmann, beantragt, bas Gesuch in dem Sinne ber Regierung überweisen, daß die Regierung ersucht wird, zu prüfen, ob dem Professor v. Below ein neuer Lehrauftrag mit einer entspres chenden Bergütung übertragen werden kann. Die Deutsche Bolkspartei beantragt empfehlende Ueberweisung, die sosialbemotratische Fraktion und Abg. Egler beantragen Uebergang sur Tagesordnung.

Abg. Dr. Engler (Goz.)

erklärt, daß es nicht angängig fei, einem Berrn, ber abgebaut ift, erneut einen Lebrauftrag ju erteilen, bamit fich fein Ginfommen erhöhe. Serrn v. Below geht es wie vielen anderen Beamin. herr v. Below bat einen Ruhegahalt, mit bem man leben fann, fogiale Gefichtspunfte fonnen nicht maßgebend fein. Wir verlangen aus Gründen der Gerechtigkeit Uebergang dur Tagesordnung. Die Behauptung des Serrn v. Below, er sei aus politischen Gründen anders behandelt worden, wie andere Serren, ift falich. Wir wenden uns aber aus politifden Grunden bagegen, bag berr v. Below einen ben. Der Bater will dann in der Abficht, nach Saus ju geben, Behrauftrag erteilt wird. Denn niemand bat icharfer und ges furs barauf bas Lotal verlaffen haben, fein Stieffohn fei haffiger gegen die Manner des neuen Snitems gefchrieben wie Serr v. Below. Mit dem gleichen Recht fonnten alle an deren abgehauten Beamten fommen und eine Rebenbeichäfti gung verlangen. - Abg, Obfircher (D. Bolfsv.)) verlangt aus Grunden ber Gerechtigleit, daß bem Antrag feiner Bartei ftattgegeben werde, weil der Ausichuß felbst eine objettive Ungerechtigkeit festgestellt habe. - Abg. Egler (3tr.) wendet fich in eingehenden Darlegungen gegen das Verlangen des Serrn von Below, das schon der Konsequens wegen abzulehnen sei. -Dem Querulantentum wurde Tur und Tor geöffnet werben, wenn wir bier nachgeben murden. herr v. Below hat nicht im geringsten einen Rechtsanspruch. — Abs. Dr. Maver-Karlsrube (DNatl.) wendet sich gegen die Abs. Dr. Engler und Egler. — Abg. Schred (Rom.) tritt ebenfalls für Uebergang gur Tages-

Abg. Dr. Remmele (Sos.) bemerkt, daß felbstverständlich an der miffenichaftlichen Qualität des Berrn von Below Riemand zweifelt. Bon einem objektiven Unrecht tann man aber nicht sprechen, denn das Beamtenprincip läßt sich bei den freien Beamten nicht anwenden, die freie Gehaltsfeststung haben. — Abg. Dr. Mayer-Karlsrube (D.-Ail.) macht noch eis nige Bemerkungen gegenfiber dem Borredner. Abg. Dr. Eng-Ier (Gos.) ftellt eine Bemerfung bes Abgeordneten Obfircher richtig. Unterrichtsminister Leers hielt es für ausgeschlossen, daß der Bollziehung des Antrages der Deutschen Boltspartei näher getreten werden könne; das ist rechtlich unmöglich. Nach Schlugworten der Untragfteller ift endlich auch Diefe Sache genügend erschöpft. — In der Abstimmung wird der Antrag auf Mebergang dur Tagesordnung mit großer Mehrheit angenom-men. Die anderen Anträge sind damit binfällig. — Damit ist endlich gegen 369 Uhr abends bie Tagesordnung erschöpft. Bräfident schließt die Sikung. Die nächste Sikung wird von ibm anberaumt werden.

Alus dem Freifiaat Baden

Wie die Kommunisten für die Sozial., Kriege- und Kleinreniner "forgen" wollen!

Bu bem Genieftreich ber Kommuniften in ber Landiags stigung am letten Mittwoch wird uns noch geschrieben: Die Kommunisten des babischen Landtages baben ein warmes Bers für Rentenbesieber; fie baben einen Antrag eingebracht, monach bie Grundrentenbetrage ber Gosial-, Rriegs- und Rleinreniner um 100 Brogent erhöht werden follen. In feiner febr lauten, jedoch wenig von Sachfenninis seugenden Begrundung betonte Aba. Ritter, feine Partei verlange diefe 100 pro-zentige Erhöhung ber Grundrentenbetrage und ftrebe die allmäbliche Beseitigung aller Zuschläge und Zusarenten an Würde diesem Antrag ber Kommunisten stattgegeben worden fein, so hatte dies bedeutet, wie der Berichterstatter Abg. Eichenlaub an Sand von verschiedenen Beisvielen nach wies, baß die Sozial-, Kriegs: und Aleinrentner nach Begfall Diefer Bufahrenten und Bufchlage trot ber 100prozentigen Kommuniften tommen nicht leicht in Berlegenheit, auch dann fen in ber Lage find; ein öffentlicher Streit wirft nur ichablich. Frauen, waren ju ber Gerichtsverhandlung nicht erfchienen. Erhöhung ber Grundbetrage weniger erhalten murben. Die

wenn ihnen nachgewiesen wird, bag ihre Untrage ver-Die tommunifificen Abgeordneten des badifche Landtages waren über die Tragweite ihres Antrages nicht im Bilde; ibr Antrag war un überlegt und nicht burchbacht ie alle kommunistischen Agitationsantrage, von benen bie Aucharbeitervartei su leben geswungen ift. Rriegs- und Rleinrentner werden fich für die "rührende" Burorge ber tommuniftifchen Bartei bebanten.

Bühl abgehaltenen Winzerversammlung, zu der sich aus illen Teilen Mittelbabens jablreiche Teilnebmer eingefunder hatten, wurde Protest gegen das beabsichtigte Berbot des Ar baues ber Amerikanerreben erhoben. Gine entsprechende Reolution foll den maßgebenden Stellen zugefandt werden.

Die Biebgablung in Baben am 1. Dezember 1926. - Borläufiges Gejamtergebnis. Rach ber Bufammenftellung bes Statistifchen Landesamts murden am 1. Desember 1926 in Baden gezählt: 69 459 Pferde (Zunahme gegen das Borjahr 1265) 321 998 Stiid Rindvich (Zunahme 731), 486 601 Schweine (Zu abme 74 068), 44 836 Schafe (Abnahme 6 024), 149 367 Biegen Abnahme 15530), 2697 946 Stud Febervieh - Ganje, Enten ind Sübner — (Zunahme 85 983), 85 191 Bienenvölfer (Zu-nahme 3 608) und 114 839 Sunde (Abnahme 8 758). —

Schuffeiern für Beftaloggi und Beethoven. Mm 17. Febr 1927 werben es bundert Jahre, daß ber Begründer ber neueren Bolfsichule, ber Freund und Erzieber der Menschbeit, der Ba-ter der Waisen, Johann Deinrich Best aloggi, im Alter von Jabren fein an Erfolgen aber auch an Rampfen und Ent äuschungen reiches Leben beschloß, und am 26. Mars 1927 ährt sich zum hundertsten Mal der Tag, an dem Deutschlands rößter Londichter Ludwig van Beetboven nach langem, chmersvollem Ringen mit bem Tode aus bem Leben ichied. das badische Unterrichtsministerium bat angeordnet, daß an diesen beiden Tagen in der letzten Bormittags-tunde an den Bolksschulen, den Höheren Lehranstalten und der Lehrerbildungsanstalt eine Gebächtnisseier statt. beren Ausgestaltung fich nach ben örtlichen Berbalt iffen richtet. Gie fann als gemeinsame Feier ober für jede tlaffe besonders in den Klassensimmern abgehalten werden Rachmittagsunterricht fällt aus. Un ben Soheren Lehr mitalten und an ben Bolfsichulen, an benen bas Schuliabi mit einer Feier ichließt, tann bie Gebentfeier fur beibe Man ner mit ber Schlußfeier verbunden werden.

> Gerichtszeitung Schwurgericht Karleruhe

Die Bluttat in Daglanden

Die fünste und letzte Verbandlung der diesmaligen Schwurgerichtstagung richtete sich gegen den 44iährigen Dach-decker Friedrich Traub aus Dazlanden, der beschuldigt ist, am 21. August v. Is. vor der Wirtschaft "Zur Linde" in dem Karlsruber Borort Dazlanden seinen 24 Jahre alten Stiefe ohn Rudolf Bertich nach voraufgegangenem Streit durch einen Messeritich in den Unterseib derart verletzt zu haben, daß zwei Tage darauf der Tod erfolgte. Die zweite Frau des Angeklagten batte drei Söhne mit in die Ehe geracht, die nach Angaben Traubs wenig dur Arbeit in der väterlichen Landwirtschaft beigetragen und als Stellenlose dem Saushalt zur Laft gefallen seien. Aus diesem Anlah habe es mehriach Auseinandersetungen mit Streitigkeiten gegeben und das häusliche Zusammenleben sei ein unfriedliches gewesen. Traub will von einem der Stiefsöhne auch mikkandelt und ge-Um Tage ber Tat, einem Samstag und niirat marden fein Babltag, fam Traub abends, nachdem er bereits vorber etwa ebn Schoppen Bier getrunten batte, in die Wirtschaft "Zuriche". Dort soft auch sein Stiefsohn Rudolf beim Karten-Traub foll nun diefem ftichelnde Rebensarten auge worfen haben des Inhalts, daß er nichts verdiene, zum Kar tenspielen aber boch Gelb gehöre ufw. Darauf tam es zu einem Streit, wobei Traub von dem Bertich geschlagen und su Boden geworfen fein will. Der Birt trennte dann die bei gefolgt, por ber Tur babe es auf ber Treppe noch eine Mus einandersetzung gegeben, in beren Berlauf Traub bem Bertid mit feinem Tafchenmeffer einen Stich in den Unterleib verfetie an dessen Bolgen Bertich nach zwei Tagen im Krankenhaus ver ftarb. Die Anklage behauptet, daß Traub, nachdem der erfte Streit vorüber war, wieder mit Sticheleien angefangen batte und ichlieblich aufgestanden fei, um binauszugeben, und an feinen Stieffohn die Aufforderung gerichtet babe, ihm vor die Tür zu folgen. Traub, der angetrunken war, ist dann zur Polizei gegangen, bat angegeben, es sei etwas passiert, ift bierauf in die Wirtschaft zurückgefehrt, bat dort rubig und ohne nach bem Befinden des Stieffohnes zu fragen, noch zwei Glas Bie getrunken und murde dort kurs darauf von der bersugekomme nen Polizei sestgenommen. — Die Frau Traub macht von dem der Beugnisperweigerung Gebrauch, bagegen fagt ber Stiessohn August Bertsch aus und bekundet, das Traubständig geschimpft, auch die Mutter bedroht habe und das Familienverhältnis durch die Schuld des Traub ein sehr gespanntes gewesen sei. Er selbst habe gehört, daß Traub zu seiner rau geaußert babe, er tonne es feben, wenn ben Stieffonnen der Bauch aufgeschlitt würde, oder er könne es ia auch selbst machen. Der Wirt Klingler bat keine besondere Aufregung bes Angeflagten bemerkt.

Rad Bernehmung von weiteren 10 Beugen beantragt ber Staatsanwalt Dr. Geiffler eine Gefängnisftrafe pon 4 Jahren. Der Angeklagte habe eine robe Gefinnung befundet und aus Geis gehandelt. Milbernde Umftande feien nicht auaubilligen, ftrafmilbernd tonne iebod, in Betracht gezogen werben, daß ber Angeflagte in einer burch ben Alfohol gefteigerten Erregung gehandelt babe. - Der Berteidiger, Rechtsan walt Rachmann, betont, baß die Tat im Affett erfolgt fei Totung fei nicht beabsichtigt gemefen. Er bitte um milbernd Umftande. Das Urteil lautete unter Zubilligung milbernder Umftande auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. Die Unter

suchungshaft wird angerechnet.

Bum Freifpruch im Mordprozek Bapp

In dem Mordprogen Bapp-Baden-Baden wird berichtigen't nachgetragen, daß der Borfitsende des Schwurgerichts bei ber Berfündung der Urteilsgründe nicht erklärt hat. Der Ange lagte fei einftimmig freigesprochen worden, fondern et hat lediglich ausgeführt, daß die Freisprechung deshalb erfolg ei, weil zwei der vernommenen Sachverftandigen die Auffasfung vertreten haben, daß mit ber Moglichfeit su rechnen fe daß der Angeklagte die Tat in einem Dammersuftande began-gen babe. Lediglich weil das Gericht diese Möglichkeit nicht für gandlich ausgeschlossen bielt, sei es zu einem Freispruch ge-

Brieffasten der Redaftion

Alter Arbeiteriportler in Offenburg. Bunächst ware es nötig, baß Sie uns Ihren Namen angeben, benn Anonymes ann bei uns nicht beachtet werden. Dann aber balten wir es wirklich nicht für angangig, biefe Differengen unter Arbeiviele Instanzen innerhalb unseren Reihen, die bier einzugreiBermischtes

Tödlicher Unfall

35nn (Bürttemberg), 20. Jan. Der 15jabrige Bauerns fohn Martin Ratterer in Bolfternang machte fich in ber Stals lung des efterlichen Anweiens an der elektrischen Leitung du ichaffen. Er hantierte mit einem Stedkontakt und kam babei mit ber biretten Leitung in Berührung. Bei feinem Auffinben furs nachber lag er bereits entfeelt am Boben, ben Sted: tontatt bielt er noch in Sanden.

Stragenraub

Frantfurt a. M., 20. Jan. Auf der Zeil murde gestern nachmittag 5 Uhr einer Frau von einem unbefannten Mann bie Gelbborje aus ber Sandiaiche gewaltsam entriffen, in ber fich 140 Reichsmart befanden. Der Tater entfam in ber Menge unerfannt.

Ein Rind verbrannt

Kaiserslautern, 20. Jan. Bei einem Brande in der Wohnung des Arbeiters Marwinsti geriet auch ein in der Rabe des Ofens stehendes Bett, in dem zwei kleine Kinder lagen, in Brand. Bon Rachbarsleuten murben bie beiden Rinder den Flammen entriffen, bas eine hatte aber bereits berart immere Brandwunden erlitten, daß es im Krankenbaus veritarb. Das andere Kind bat nur leichtere Berletungen etlitten und wird am Leben erhalten werden konnen.

Schneeichaben im Frankenwald

Bamberg, 20. 3an. Durch Schnee und fturmijche Winde im nördlichen Frankenwald ift nach fachmännischer Abichatung durchschnittlich mehr als die Sälfte des Waldbestandes ver-

Die Grippe in Berlin

Berlin, 20. Jan. Die bas Gefundheitsamt ber Stadt Berlin mitteilt, hat die 3abl ber Grippefranken feit bem 19. 3anuar um 50 sugenommen, mabrend nach einer Mitteilung ber Allgemeinen Oristrankentaffe im Bergleich du geftern Die Krankmeldungen um 162 zurückgegangen sind.

Wegen Totichlags bes Baters lebenslänglich Buchthaus Berlin, 20. Ian. Das Schwurgericht bes Landgerichts 3 iprach den Arbeiter Biel ichulbig bes Totichlages an feinem Bater und bes versuchten Totichlages an feiner Mutter und Bater und des berjugten Lorigiauses an Buchthaus, sum verurteilte ihn zu lebenslänglichem Buchthaus, zum Berluft ber burgerlichen Chrenrechte cui Lebensdauer fowie ferner zu gehn Jahren Buchthaus und jehn Jahren Chrverfuft.

Boch um, 20. Jan, Seute mittag ift auf ber Beche San-nover 1-3 im Flos Connenichein eine Strede zu Bruch gegan-gen. Zwei Saner wurden verschüttet, man befürchtet, bag fie nicht mehr am Leben finb.

Grubenunglud

Durch Bufall ericoffen

Berlin, 20. Jan. Durch einen tragen Bufall tam geftern abend in einer Gaftwirtschaft in Schöneberg ein Rohlenhandler ums Leben. Die Gaftwirtin batte in einem anderen Lotal fie ihn mit dem Revolver bedrobte, wurde sie aus dem Lokal gewiesen. In ihr eigenes Lokal zurückgekehrt, wari sie den Revolver in großer Erregung auf den Tisch. Die ungesicherte Waffe entlud sich und die Rugel drang dem Roblenhandler ins Serz, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Gastwirtin, ie nach der Tat in Krampfe fiel, murbe als Polizeigefangene in das Staatskrankenhaus transportiert,

Festnahme eines jugendlichen Defraubanten

Eughaven, 20. Jan. Sier murde gestern ber 14jahrige Rechtsanwaltsbote Knoje aus Berlin festgenommen, ber fich purch große Geldausgaben verdächtig machte. Der Berhaftete feit dem 15. Januar mit 7000 Mart, die er für feinen Arbeitgeber einzusahlen batte, flüchtig und war mit der Bahn und dem Auto über Reuruppin, Samburg und Bremen nach Curtappen gereist. Bon der veruntreuten Summe batte Anose 850 Mart ausgegeben.

Alus aller Welt

Berhängnisvolle Geburtstagsfeier In der Nacht sum Dienstag erichok der in Berlin-Reustölln wohnende 29 Jahre alte Kellner Eugen Rof ben 26-lährigen Arbeiter Walter Both, um feine Mutter vor beffen Belästigungen su ichuten. In der Wohnung des Ros mar delfen Geburtstag gefeiert worden. Gegen 4 Uhr morgens wollte die Mutter allein nach Saufe geben. Auf ber Straße wurde fie fofort von einem jungen Mann, bem Both, belaftigt und tätlich angegriffen. Als sie in das Saus zurückslüchtete, folgte ihr der Uebeltäter bis auf die Treppe. Auf ihre Sisses rufe eilte ber Sobn berbei und geriet mit Both ins gemenge. Both, der ftart angetrunten war, icheint fich als ber ftartere ermiesen su haben. Rob eilte in die Bobnung, holte eine Biftole und gab auf Both einen Schus ab, burch ben dieser sofort getotet wurde. Both batte bereits porber

mebrere Frauen auf ber Straße beläftigt. Brandtragodie im Bohmer Balb

3m Böhmer Walddorf Sammern bei Gifenftein geriet bas daus des Parteigenoffen Mefferer in Brand. Geine hoch dwangere Frau entbedte als erfte bas Feuer, wurde aber burch den Schred von Geburtsweben überfallen. Sie tonnte ticht mehr über die brennende Stiege gerettet werben. Flammen und Rauch gebillt, gebar fie ein Kind. Busammen mit dem verbrannten Kinde murde fie fpater als Leiche auf gefunden. Der ungludliche Arbeiter verlor nicht nur Sab und Gut, sondern auch Weib und Rind.

Das Grab des Kätchens von Seilbronn

Seilbronn, 20. 3an. In der nordöftlichen Ede des alten Friedhofes wurde eine größere Ansahl Familiengraber wieder gefäubert und hergerichtet. Achtlos geben die Menschen bort borbei, und boch liegt bort eine Berjonlichteit, die Beilbronn nach außen bin weit bekannt gemacht bat — burch Kleists "Kätchen von Seilbronn". Ihr Grab ist dort und trägt die Aufchrift: Sofrat Dr. Klett, dessen Ganttin Elisabethe geb. Kornadjer, geb. den 4. November 1773, beimgegangen 3. Mai 1858. Liselotte Kornacher — Die Tochter bes letten Bürgermeisters Kornacher der freien Reichsitadt Beilbronn, hat in jungen Jahren Kleist, der hier zu Besuch weilte, Die Unregung gu einer Dichtung gegeben.

"Teufelaustreiber" in Frantreich

Baris, 20. Jan. Geftern murde bier eine Reibe von Ber onen wegen eines Ueberfalles auf das Bfarrbaus in Bombon. der seinerzeit viel Aufsehen erregte, zu mehrmonatigen Ge-längnisstrafen und größeren Gelbstrafen verurteilt. Die Angetlagten, die fich unter Bubrung einer Frau au einer Gette ber Teufelaustreiber gujammengeschloffen batten, batten in Januar 1926 den Pfarrer in Bombon, ber nach ihrer Anficht vom Teufel bejeffen war, fowie beffen Sausbalterin und Richte bei einem Besuch sum 3wede ber Teufelaustreibung siemlich übel gugerichtet. Die gehn Angeflagten, zwei Manner und acht

Karlsruher Bürgerausschuß

Die Menderung der Beamtenbesoldungsfatung angenommen, ebenso die Borlage für weitere Notstandsarbeiten

* Karlsruhe, 20. Januar 1926.

Der Bürgerausschuß versammelte sich beute nachmittag au einer Sigung mit einer febr wichtigen Tagesordnung, nämlich Menderung der ftadtifchen Befoldungsfagung, fowie Bewillis gung von Rotstandsarbeiten. 90 Mitglieder waren erichienen und die Galerie wies guten Besuch auf, vielfach Anbanger des herrn Stadto. Siegrift, was aus ihrem Beifall bei ber Rede des ehemaligen tSadtoberhauptes zu ersehen mar.

Die erfte Borlage, nämlich Menderung ber ftadtifchen Befoldungsordnung und der Bestimmungen über die Sinterblies benens und Ruheversorgung war von prinzipieller Natur. Bisber richtete fich die Besoldungsordnung für die ftädtischen Beamten nach der Regelung im Reich. Diesem Diftat für Die Stadt will die Borlage abbelfen, sie will die Unabhängigkeit von der Reichsregierung und dem Stadtrat und Bürgeraus: fcus wieder bas Recht geben, über die Besoldungsordnung der städtischen Beamten ju bestimmen, wie es früher mar. Burgermeifter Sauer erflärte, bag an teine Berichlechte= rung gedacht fei, sondern die Stadt wolle wieder felbständig fein in diefer Frage und fich nicht vom Reiche vorschreiben laffen, wie fie die Befoldungsregelung mit ihren Beamten vor-Bunehmen babe. Die Rommuniften brachten einen Antrag ein, der die Reichsregelung für die Gruppen 1-7 weiterbin fordert. Ihr Sprecher begrundete biefe Forderung u. a. damit, daß bie Bertreter ber Bürgerlichen auf dem biefigen Rathaus nicht beffer feien als die bürgerlichen Barteien im Reichstage. Folglich find auch bie Burgerlichen im Reichstag nicht besser als die biesigen und tropdem wollen die Kommuniften die Besoldungsregelung für die Gruppen 1-7 der städt Beamten ben nicht befferen Burgerlichen im Reichstag über laffen. Eine sonderbare Logit ber Kommuniften, die gum Lachen reist. Gur die Saltung ber Cogialdemofratie war bestimmend, daß die Stadt in der Besoldungsregelung frei, unabhängig von Berlin, fein muß und weiterhin bie Tatsache, daß bei ben bisherigen in Berlin beschlossenen Regelungen die unteren Gruppen schlechter hinwegtamen als die oberen, daß also ein unfogialer Geift gum Borichein tam. Auf bieje Tatjache wies Gen. Dr. Engler als Sprecher für die sozialdemotratische Fraktion besonders hin und verficherte, daß die Sozialdemotratie für eine gerechte, foziale Regelung ftets eintreten werbe. Der Deutschen Bolts: partei, die ja immer ben Beamten por ben Wahlen ben Dimmel auf Erden verspricht, mar es bei ber Sache nicht recht bu Mute und die "Männer der Tat", wie fich die berricaften por ber Wahl in einem Flugblatt felbft nannten. tafften fich su teiner wirklichen Tat auf, sonderne verschans ten sich binter der Ausrede, daß ihnen der Zeitpunkt zu früh sei!! Aber ichlieblich wurde der sowohl im Interesse der städtischen Beamten wie der Stadt gelegenen Borlage mit übergroßer Mehrheit bie Buftimmung erteilt.

Die zweite Borlage, die Bereitstellung von Rotftandsar: beiten, gab Beranlaffung au einer febr ausgebehnten Debatte, Die noch länger gedauert hätte, wenn nicht ein Schlugantrag fünf redeschwangeren Stadtvätern das Sprechen unmöglich demacht hätte. Die Deutsche Bolkspartei sog sich auch hier Dieder einmal eine Blamage su, denn sie lebnte die Serrichlung des Strandbades Rappenwörth ab, tropdem sie in einer früheren Sigung die erften Mittel bewilligt und bamit auch dusleich die Inangriffnahme des Projektes gutgebeißen batte. Eine noch größere Blamage bat fich aber berr Stadtv. Sieg- Dies auch früher im Burgerausschuß ber Gall war, wo er noch tift, Karlsrubes gurubeverwiesener Oberburgermeifter, ges mitgubestimmen batte, für eine fogiale Regelung ber Beamten-Auftretens bewirft, daß er auf bem beften Wege ift, viel Seis terleitserfolge ju erringen. Er provozierte direft 3wifchentufe, die sodann von ben verschiedensten Seiten des Saufes überaus gablreich einsetzen und dant des Auftretens des Sprechers meiftens nur beiterer Art fein tonnten. Aber Berr Siegrift frand wie lettes Mal wiederum im Mittelpuntt ber Debatte und gab Beranlassung, daß eine febr ernfte Sache ins Lächerliche gezogen wurde. Fanatismus führt nie au etwas Positivem und ber Siegriftiche Fanatismus erst recht nicht; benn er ift geradegu polizeiwidrig. Bei jeder Gelegenbeit die Aufweretungsfrage aufgurollen, ichabet ber Sache nur. Der bemofratische Sprecher, Stadto. Braun, faste Berrn Siegrift ungeschmintt die Wahrheit und ebenso Gen. Rieß. Db aber Serr Siegrift baraus etwas lernen wird? Soffentlich, benn für berlei Beiterfeitsfeenen, wie fie in diefer Situng burch die Schuld des herrn Giegrift sich abspielten, ift bie Burgerausschuksitung boch ein zu ernftes Gremium.

Bu ermahnen mare noch bie Kritit, bie beinabe alle Redner an der Reich shahn übten wegen ihrer Salsstarrig- genden Begründung noch eine mundliche. Er verwahrt sich baleit ber Stadt gegeniiber in Sachen Uebergang ber Maxaubabn bei ber Sardtstraße. Die Borlage felbst fand sobann mit übermältigenber Mehrheit Annahme.

um 35 Uhr die Bersammlung. Anwesend sind 90 Mitglieder. Mis erfte Borlage tommt jum Aufruf Die

Menberungen ber städtifchen Befoldungsfahung und ber ergangenden Bestimmungen über die Rubes und Sinters bliebenenversorgung der städtifchen Beamten

Die Borlage ift von pringipieller Bedeutung, benn fie will besweden, das die Stadt begüglich der Besoldung, sowie der Rube- und Sinterbliebenenversorgung und der Julagen für daß fich bas Grundgehalt, die verschiedenen Buschläge, die Rubes und Sinterbliebenenversorgung und die Zulagen der nach dem Bauarbeitertarif zu bezahlen. tädt. Beamten und Anwarter fich nach den Grundfaben richwie fie für Reichsbeamte matgebend maren. mittelbaren Anlah dur Borlage gab die lette Weihnachtsbeihilfe für die Beamten, mo die Stadtverwaltung nicht anden höheren Beamten, dieselbe Weihnachtszulage zu gewähren, wie fie für bie Reichsbeamten bestimmt war. ladt will alfo in der Befoldungsfrage unabhangig von den Bestimmungen bes Reiches fein.

Stadtrats aur Borlage bekannt, der beiggt, daß die Worfe "mit bes Ausbaues des Ettlingertorplates durch die Reichsbahn lofortiger Wirkung" gestrichen werden und die Beschlüsse erst gebindert werde. am 1. März 1927 in Kraft treten sollen. Ein Antrag der Stadtv. Siegrist (Ausw.) weist auf die verschiedenen K.P.D. will, daß die Bezüge der Gruppe 1—7 sich nach wie dock der Keichstegeslung richten sollen. Wie der Redner bades auf Rappenwörth, der Anlegung der Waldringstraße und zwar hauptsächlich wegen der Schnakenplage. Redner Die Korless der Korless Die Borlage bezwede, daß der Bürgerausschuß wieder sein wird des öfteren durch Zwischenrufe unterbrochen, die sum Teil

Mitbestimmungsrecht erhalten foll. Gegenüber bem Rund chreiben ber Beamten, baß der Bürgerausschuß die Vorlage ablehnen foll, fei zu bemerken, daß die Stadtverwaltung eine Berichlechterung nicht beabsichtige. Die Bedenken der Beamten seien nicht stichhaltig.

3m Auftrage des Stadtverordneten - Borftandes erflär Stadto.-Obmann Rothweiler (Sos.), daß ber Stadtverordnetenvorstand die Borlage zur Annahme empsehle Dei Bürgerausschuß habe nicht Standes= sondern Allgemeininieres en zu vertreten. Durch die Borlage würden feine Berichlech erungen eingeführt, die Borlage sei gar nichts anderes als ie Konjequens aus der Aufhebung des Sperrgesetes, welche die Beamten doch selbst verlangt bätten. Die Reichsregelung se auch kein Ideal gewesen vom Standpunkt des Beamten aus die städt. Beamten hätten leider nicht so viel sotiales Ver-ländnis aufgebracht, um sich bei der Weihnachtszulage der landesregelung anzupassen

In der Diskuffion spricht als erfter Redner Stadtverordn. Strickfaden (Aufw.). Er balt die Borlage nicht für wenn bie Beamten vorher nicht gebort worden Aber bas Mitbestimmungsrecht bes Bürgerausschusses in der Besoldungsfrage fei su begrüßen.

Anfrage des Borredners erffart Bürgermeifter Muf Sauer, daß die Beamtenvertretung vor ber Entscheidung über Borlage im Stadtrat gebort worben fei.

Stadto. Dr. Frommbers (Burg Bgg.) fpricht fich fün Annahme der Borlage aus unter Ablehnung des komm, An-

trags Stadto, Dr. Wittemann (3tr.) glaubt, daß die Form ber Anhörung der Beamtenvertretung den Bestimmungen ber Gemeindeordnung nicht genüge. Die Bedenten, die von den benteindebeamten erhoben worden seien, könne er nicht als ichhaltig anerkennen. Die sosialen Belange ber Gemeinds-eamten würden vom Bürgerausschuß gewahrt werden. Die Reichsregelung babe für die unteren Gruppen weniger gebracht wie wenn fie in Baben felbst erfolgt ware. Der tomm. Antrag würde bei seiner Annahme für die unteren Beamten ein Danaergeichent bebeuten.

Stadtv. Dr. Engler (Sos.)

Die sozialbemofratische Fraktion wird ber Borlage gu timmen. Den komm. Antrag muß man ablehnen. Er bedeutet für die Antragfteller die Angft por fich felbft fie in Butunit etwas tun su muffen glauben, bei dem man Angft bat, daß man es nicht recht macht. Der Antrag ift aber auch onst wertlos, benn jeder spätere Burgerausschuß tann bechlicegn, daß die Regelung für die unteren Beamten nach der enigen für das Reich aufgehoben wird. Auch fehlt die Boraus fegung, baß bie Reichsregelung fogialer geftaltet wird, als bie Regelung burch ben Burgerausschuß es ift. Die Regelung in Baden war immer sozialer, als die vom Reich, das zeigte sich auch nach der Inflation, wo die unteren Beamten nach der Reichsregelung 10—20 Prozent mehr erhielten, die oberen Beamten aber 50-60 Prozent. Die Borlage ift notwendige Konsequens der Aushebung des Sperrgesetes. kann nicht verlangen, daß das Sperrgeset fallen, die Be oldungsregelung aber nach der Reichsregelung erfolgen soll. reibeit für Gemeinden und Lander ift notwendig, die Bürgerausschüsse mussen mitbestimmen können, war immer für gewiffe Barteien gang begnem, bei Beamtenversammlungen su fagen, daß man für die Beamten mehr tun würde, wenn das Sperrgefet nicht mare. Aber bei ben Unter nehmern uim, flagte man über die boben Gebälter, aber die Schuld baran wurde ebenfalls dem Spergeset gugeschoben. Bent beißt es aber Farbe bekennen, folche Ausreden gelter nicht mehr. Wir stimmen ber Borlage su, geben aber auch bie Ertlärung ab, daß die Sozialbemofratie niemals für eine unfoziale Regelung zu haben fein wird, fie wird, wie Das ehemalige Stadtoberhaupt bat burch die Art feines intereffen fich einsehen. (Bravo! bei ben Sozialbemofraten.)

Stadto. Kegler (Dem.) beat Zweifel an der Richtig-feit der Form bei der Anbörung der Beamtenvertretung. Stadto, Beitgen (D. Bo.) balt ben Beitpuntt für au früh, die Borlage follte fpater porgelegt merben.

Stadiv. Riedinger (K.P.D.) verteidigt den komm Standpunkt und volemisiert gegen die Bürgerlichen und So-sialdemokratie. Bon den bürgerlichen Vertretern im Bürger-ausschuß könne man keine andere Politik erwarten, als von

Es erfolgt fodann die Abft immung, Der Abanderungs antrag des Stadtrats wird angenommen, der A.B.D. Antrag abgelehnt und die ganze stadt rätliche Borlage angenommen.

Befämpfung ber Erwerbslofigfeit.

Die Borlage befaßt fich mit Rotftandsarbeiten. Es handelt sich um ben Bau bes Rüppurrer Sammelfanals, ber Ring-straße im Sardtwalb (Sportpart), Heberführung über bie Sardtstraße und die Maraubahn und Serrichtung einer Erweiterungsfläche auf bem Flugplat.

Bürgermeister Schneider gibt zu der gedruckt vorlies genden Begründung noch eine mündliche. Er verwahrt sich das gegen, daß der Bürgerausschuß mit der Borlage überrumvelt kannten "anderen", sondern stehe jeder seinen werden solle. Der Sportvark Sardtwald musse wirklich etwas Mann, es ist die Pflicht jedes Einzelnen, mitzukämpsen. werden, das auf die Bedeutung "Bart" Anspruch Das Broieft werbe nicht fobalb verwirklicht werben. ondern es werbe eines nach bem anderen errichtet. Es gelte auch für die jungen Arbeitslosen entspreechnde Arbeit au schaffen, an der sie eine Freude baben. Die Zusammenfassung der zerstreut liegenden und oft mit unschönen Zäunen versehenen verwirklicht werben.

3m weiteren Berlaufe fommt ber Redner noch auf ftabte bauliche Fragen für Karlsrube su |prechen, wobei er u. a. auch bie Geschäftszentren erwähnt, die fich bilben können. Der berr Finansminifter habe es für richtig gebalten, ber Stadt die Erlaubnis gur Anlage bes Sportparts und der Ringstraße ftadt. Beamten wieder freie Sand erhalt. Bisher war es ju erteilen. Es gebuhre ibm Dant bafur. Bum Colus wendet fich Redner gegen ben fomm. Antrag, die Rotftandsarbeiter

Für den Stadtv.-Vorstand spricht Stadtv. Sigmund (Sos.). Die 3abl der Notstandsarbeiter sei klein gegenüber der großen 3abl von 5000 Erwerbssosen in Karlsrube. Es sei tonnte, als den städtischen Beamten und Anwärtern, ia Gemerbslosigkeit tue. Dem Finanzminister gebühre Dank für Wochenschau. fein Entgegenkommen. Die Reichsbabn follte es als ihre Bisicht erachten, ber Stadt einen Buichus für ben Bau ber Meber ol will also in der Besoldungsfrage unabhängig von den silbrung über die Sardistraße und die Mazaubahn zu leisten. Immungen des Reiches sein. Bürgermeister Sa u.e.r gibt einen Abänderungsantrag des beitslosigseit erböhe und kritisiert, daß die Inangrissankme

fehr beiterer Ratur find. Er fritifiert fodann die Gifenbahnverwaltung und verlangt Beschäftigung ber Jugendlichen bei von ihm näber bezeichneten Weg- und Straßenbauten. Entlohnung der Jugendlichen balt Redner für zu boch. weiteren Ausführungen, die fich auf die Inflation beziehen, werden ebenfalls oft durch Zwischenruse unterbrochen. Stadto. Deines (D. Bp.) halt die Gründe, die gegen

das Waldringprojekt angeführt wurden, nicht für stichhaltig. Seine Fraktion werde ben Projekten sustimmen, mit Ausnahme desjenigen des Strandbades.

Stadto. Lang (Bürgerver) fpricht sugunften der Borlage und bringt eine Reibe von Bunichen dazu vor u. a. eine Unterführung bei ber Sardistraße und Magaubabn, anstatt eine provisorische Ueberführung

Stadto. Braun (Dem.) ermähnt u. a. daß wir feinen Grund haben, zudringlich beim Wohnungsbau nach Norden zu Gegenüber ben Ausführungen des Stadtv. Giegrift benerkte Redner, daß man, den Mut verliere, daran zu glauben, daß die Anwesenheit Siegrists im Bürgerausschuß das kommu-nalpolitische Leben fördere. (Sehr richtig!) Ueber die beu-tigen Ausführungen Siegrists sei er (Redner) entsett gewesen. Redner bespricht einzelne Teile der Borlage, wobei Ueberzeugung Ausbrud gab, baß die Schnafenplage fich beffern werde durch die Durchforstungen.

Stadtv. Nieß (Sos.)

erklärt die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion zur Borlage, die ein Fortschritt auf bem Gebiete der produktiven Erwerbslosenfürsorge sei. Es muß anerkannt werden, was die Stadtverwaltung zur Lösung des Erwerbslosenproblems tue. Die private Wirtschaft könne sich an der Stadt ein Beisviel nehmen. Reich, Staat und Gemeinden muffen beute für Die Opfer ber fapitalistischen Birtichaft auftommen. Die Methoden ber fapitaliftifden Wirtichaftsordnung wirten fich zerftorend aus, insbesondere auf fulturellem Gebiete.

Das Projett des Strandbades auf Rappenwörth durfe megen ber gefürchteten Schnakenplage nicht scheitern lettere kann verringert werden. Serr Siegrift hat die kulturellen Probleme nie besonders gefördert, er hat für große Probleme nie ein besonders großes Berständnis gezeigt, es set nur an die Stragenbabnverschacherung erinnert. tung der Ringftraße und bes Sportpartes begrißen wir auch im Interesse ber Jugend. Die Ueberführung über bie Sarbtstraße liegt schon im Interesse einer befferen Berkehrsperbindung nach Daglanden. Die Erweiterung bes Flugplates, die an fich begründet ift, bringt leider Barten für die Kleingärtner auf dem ehemaligen Exerzierplat mit. Die Leute hatten rechtzeitig informiert werden muffen. Inphusbaraden batten verichwinden dürfen, natürlich gegen angemessene Entschädigung. Aber ber Eindrud bes Flugplates mare burch gangliche Raumung gehoben worden.

Bum Schlusse wendet sich Redner gegen den Stadtv. Sieg-rift und übt Kritit daran, daß berr Siegrist den Lohn für die jugendlichen Rotstandsarbeiter als zu hoch finde, mabrend er (Giegrift) ein Einkommen von 22 000 Mart babe

Stadto, Wittemann (3tr.) ift mit ben Borlagen einperstanden und bankt dem Finansminister für das Entgegens fommen der Stadt gegenüber. Die Reichseisenbahn fei gealten an ben Bertrag, ber feinerzeit mit ber bad. Babn ab-

geschlossen wurde. Die Stadt burfe nicht nachgeben. Stadto. Beften felber (R.B.) erflärt, daß die Rommuniften auf bem Standpuntt fteben, daß ber beutige Staat senftort werben muffe, um eine vollige Lojung bes Arbeits: problems zu erreichen. Rebner begrundet ben fomm. Untrag und beruft fich auf ben Gen. Philipp, ber in feinem Artifel im "Boltsfreund" dasselbe wolle. Bum Schluffe übt ber Spreder Kritit an Magnahmen burch bas Arbeitsamt, mobei er jich über schlechte Behandlung der Erwerdslosen beklagt. Ein Antrag auf Schluß der Debatte findet Annahme.

Bei ber Abstimmung werben bie einzelnen Teile mit Mehrheit angenommen, ebenso bie gange Borlage. - Schluß der Situng 1/9 Uhr.

Eine Flugblattverbreitung

der Sozialdem. Partei findet morgen Samstag bezw. am Sonntag statt. Die Ausgabe der Flugblätter erfolgt an nachstehenden Stellen:

Mittels und Südweitstadt: Samstag nachmittag in der "Cambrinushalle". Die Bertrauensleute werden beson-ders ersucht, vollzählig zu erscheinen. Bejtstadt: Samstag nachmittag im Lotal "Unter ben

Mühlburg: Samstag bei Gen. Senster, Gludftr. 3. Sübstadt: Samstag nachmittag in ber "Deutschen Eiche". Die Straßenobleute haben unbedingt zu erscheinen. Beiertheim: Samstag nachmittag bei Gen. Bal. Miller,

Maria-Alexandrastraße 22. Rintheim: Samstag abend 8 Uhr in ber "Rrone". Genoffen, Genoffinnen! Alles muß mithelfen an ber

Flugblattverteilung. An der Ausführung der Parteis arbeit, besonders der Kleinarbeit, wozu auch die Flugblattverteilung gehört, zeigt sich erst der wirkliche sozias

Jugend poran! Bericont die Alten von ber Flugblattverbreitung. Ein oder zwei Stunden sich in ben Dienst der Partei stellen, muß selbstverständliche Bflicht fein. Reiner bleibe gurud! Im Rampfe um unsere Sache barf es feine Drudeberger geben. Es gilt portplate ju einem großen Sportpart foll durch das Broieft Aufflarung unter die Bevölferung ju verbreifen und da darf fein überzeugter Sozialdemofrat zurudstehen.

A CONTRACTOR OF THE CONTRACTOR

Beransfaltungen des heutigen Tages Bab. Landestheater: "Turandot". Bon 8 bis gegen 10.15 Ubr

Cintracht: Ruban-Rojatenchor. 8 Uhr. Colosseum: Abends 8 Uhr: "Die Tugendpringessin".

Refideng-Lichtspiele: "Ben Sur". Centrallichtspiele: "Jagb auf den Tod". Balast-Lichtspiele: Bat und Patachon auf bober See. Gummys

freier Tag. Munder der Zeitstupe. Beltfino: "Doot Gibson, der Racher der Berge", "Der Damon

ber Landitrake" Atlantit-Lichtspiele: "Rolain". Trautes Seim, Glud allein.

Karlsruher Chronit

Rarisruhe, 21 Januar

Geschichtsfalender

21. Januar, 1793 Hinrichtung Ludwigs XVI. — 1804 *Waler Moris v. Schwind. — 1815 †Dichter Matthias Claus dius. — 1851 †Romponist Albert Lorging. — 1870 †Ruffi-icher Revolutionär Alexander Bergen. — 1872 †Dichier Fran Grillparger. - 1921 Spaltung ber italienifchen Sogialbemofraten. - 1924 Benin-Ulianow.

Darteinachrichten des Gog. Bereins Rarisruhe

Begirf Mühlburg. Sämtliche Bertrauensleute und Unter faffierer merben gebeten, fich morgen Camstag, ab 4 Ubr, bei Genoffe Sengler, Gludftrage 3, eingufinden.

Schöpfung oder Entwicklung

Ein Bortragsabend im fogiafdemofratifden Begirksverein Rarlsrube-Süditadt

Im Auftrage des Bezirts Gudftadt bielt Professor Gen Wilhelm am Mittwoch abend in der "Deutschen Eiche" einer Licht bilder vortrag über das Thema "Bom Urne be zum Tier", der sehr start besucht war und viel Lehrreiches Anregendes sum Denten bot. Als Ginleitung gu bei vorzuführenden Lichtbildern gab der Bortragende einer turzumriffenen Ueberblich über die Materie, ausgebend von der Kant-Laplace'ichen Rebularhopotheje, die beute jedem, der au Bildung Anspruch machen will, geläufig fein muß. Er behan delte die Weltanschauung vom Nebelfled, der Urmaterie an dis dum erstarrten und umfrusteten Weltförver und von der Zelle an dis zum Menschen nach den Forschungsergebnissen der modernen Biffenicaft. Mit einer turgen 3mifchenbemertun Redner auch auf das religions philosophisch Moment zu sprechen und bemerkte u. a. etwa folgendes: Wenr wir uns als denkende Menschen heute selbstredend auf den Bo ben ber Entnidlung ftellen muffen und nicht binter ber Wortlaut der biblischen Ueberlieferung, so braucht bas durch aus nicht als religionsfeindliche Geste aufgesaßt zu Die Erbe tann unmöglich im Sinne des Wortlaute ber Bibel von einem Schöpfer in 6 Tagen geschaffen worber ein, por allem nicht die Tiere "iedes nach feiner Art" ichon gar nicht der Mensch wie es in der biblischen Geschichte Was wir heute in der Flora und Fauna der feben, ift die Krone einer langen, langen Entwicklung aus Aeonen von Jabren. Jedes auf Erben wandelnde Ge-schöpf, auch der Mensch, ist ein Produkt der Anvassung an die Berbältnisse, geschaffen im Kampse ums Dasein. Aber erstens braucht man ben Bibeltegt nicht wörtlich zu nehmen und tann unter ben 6 Schöpfungstagen eben 6 Schöpfungsperioder annehmen, wie es teilweise die moderne Theologie auch tut Man braucht den Bibeltert über die Schöpfung nur vernünftig ausaulegen, dann follidiert er nicht mit den Forichungsergeb nissen der Wissenschaft. Es war tatiächlich "am Anfang alles wüst und leer" bis am siebenten Tage der Mensch als Krone der Schöpfung in Erscheinung trat. Und zweitens bleibt bei aller Biffenichaft und Weisheit für den religiös empfindenden Menichen noch genug übrig, por dem er fich in Demut beuger Die Kardinalfrage nämlich "wie tommt bas Leben au unsere Erde" ist von der Wissenschaft noch nicht gelöst. Das disber gezeigt Wesen des Lebens ist uns immer noch ein Kätsel und ob es ie gelöst werden kann, wissen wir nicht. Die Urmaterie, aus der nach den Forschungen der Wissenschaft alles. Pstanze, Tier und Menich, ausgedaut sind, ist die 3 e I se. Es ist nun der vlan Zurritt. Wissenschaft katzächlich gelungen, solche Zellen künstläch zu züchten Lechtungen. ten in einer Bervollkommnung, daß fie von den Bellen der Lebewesen nicht zu unterscheiben find. einen Gebler, sie leben nicht, spalten sich nicht, vermehren sich nicht wie jene. Die Wissenschaft tann nachweisen, bag aus einer einzigen Zelle nach und nach ein Lebewesen wie bas Tier oder der Mensch ensteben kann, aber wie eben diese Zelle auf unsere Erde kam, weiß sie nicht. Den alten Grundsatz unsere Erde fam, weiß sie nicht. Den alten Grundsats "nulla res sine causa" (kein Ding ohne Ursache) kann auch die Wissenschaft nicht so ohne weiteres abtun. Mithin ericheint uns der Mikrofosmos als die gleiche unfaßbare Größe

wie der Matrotosmos. Nach diesen einseitenden Worten begann die Borführun von etwa 70 sum Teil vorzüglich gelungenen Licht bildern, die der Bortragende mit erflärenden Worten begleitete. An-gefangen von der Zelle sogen geordnet nach der Zeitfolge der Urgeschichte unserer Erbe die unterften Stufen ber Entwidlung an unserem Auge vorüber, das Urtier, die ersten Amphibien, Fossilien, Fische, riesige Saurier aller Gattungen (die Roah Gott sei Dank nicht mit in die Arche genommen hat, D. B.),

teresse aufgenommen und wohl ieder bat etwas zum Nachdenten und dur Belehrung mit nach Saufe genommen.

Mit Worten der Anerkennung und des Dankes an den Erfolg sicher sein. Redner schloß der Borsissende Gen. Schwerdt die gut ver- Maskenhall be laufene Berfammlung.

Die Ziehung der Bühnenlotterie

and gestern mittag im Saale ber "Bier Jahreszeiten" statt. Sie war öffentlich, und wie groß das Intereffe bes Bublis fums an dem Borgang war, geht daraus hervor, daß über 200 Personen sich einfanden und infolge des Andrangs sogar die Bolizei ihre verkehrsregelnde Tätigkeit ausüben mußte. Die Leitung und die Organisation der Ziehung lag in Sanben bes Berrn Schmitt. Die behördliche Aufficht führte berr Rotar Saas.

Buntt 2 Uhr wurde begonnen, indem die Röllchen mit ben Gewinns und Losnummern in zwei hierfur bestimmte brehbare Trommeln eingelegt wurden. Das Publifum machte Stichproben und um 3 Uhr begann die eigentliche Ziehung ber Gewinn- und sodann der Losnummern. Das Ergebnis wurde laut verlesen und mit großer Spannung vom Publifum entgegengenommen. Gegen 4 Uhr murbe ber 2. Sauptgewinn gezogen und gegen 5 Uhr ber 1. Sauptgewinn.

Der 1. Saupttreffer fiel auf Los Rr. 150 052, ber 2. auf 124 006, ber 3. auf 8196, ber 4. auf 149 855, ber 5. auf 191 097.

Lichtbildervortrag des I.B. "Die Raturfreunde". morgigen Samstag abend fpricht wie bereits mitgeteilt im Chemiejaal der Technischen Sochichule Gen. Georgee, Rürnberg, Mitglied ber Reichsleitung über "Streifzüge und Wan berungen burch das Frankenland". Gen. Georgee ist zweifel os auf dem Webiete des Lichtbildmefens als führend au be Seine vorzüglichen Aufnahmen, die vielfach prachtig olloriert find, finden überall begeisterte Aufnahme. ommen die interessanten Ergählungen von froben Wandersahrten. Rürnberg, Kotenburg o. d. T. und andere bistorische atten vom Frankenlande merden im Geifte durchmandert Aber auch die fränkische Schweis wird die Zubärer in den Bann siehen. Wir können den Besuch des Bortrags aufs Beste empfehlen. Karten im Borverkauf bei den Funktionären m Freitag abend im Bereinsabend im "Friedrichshof", dann esonders aber auch in der Bolksbuchhandlung Adlerstraße.

Balaft-Lichtsviele, Serrenftrage. 3m neuen Spielplan seigt sich wieder einmal nach längerer Pause das fidele Komikernaar Pat und Patachon auf nober großen Lustipielichlager "Pat und Vatachon auf hober See". Diesmal gibt das lustige Bagabundenpaar seine Streiche und Abenteuer an Bord eines Oseandampsers zum besten. Es gilt für sie einen harten Kampf mit bem Steuermann des Schiffes su führen, ber ben beiden aus mancherlei Gründen nicht wohl gefinnt ist. Aber ichließlich sieat doch die Tugend, das beißt, Pat und Patachon erhält als Belohnung, was disher noch nie im Vilm vorge-tommen ist, eine junge hübsche Frau, die ihm bald ein fräftiges Satachonchen ichenkt. Ueber die Komit der beiden find feine Morte zu verlieren, benn sie ist zur Genüge bekannt. Es ist jedenfalls einer ber besten Bat und Batacon-Filme, welcher bisber gezeigt murbe. Gerner bringt ber neue Spielplan noch eine 2 Affer Sumoreste "Gummps freier Tag" sowie die neueste Usa-Wochenschan und die äußerst interessante Aufnahme "Wunder der Zeitlupe". Jugendliche haben zu diesem Spiel-

Lichtbilbervortrag über Frauenfrantheiten im Ancipps verein. Frauenleiden gehören mit gu den häufigften Erfranja fie find viclfad ju einem mahren Sausfreus für fungen. Mann und Frau geworden. Wenn auch zuweisen eine ererbte Schwäche vorliegt, in anderen Fällen elende Erwerbsverhältniffe, übermäßig lange Arbeitszeit und bergleichen zu Berfummerung und Krantheit führen, gibt es boch nichtbestoweniger Sunderttausende, deren Leiben au vermeiben gewesen ware, menn nicht ben meiften Frauen jede Kenntnis ber Gesundveitslehre mangelte. Dieses Uebel an ber Wurzel zu fassen, Berkehrtheiten in ber Erziehung und in der Lebensweise vor ind in der Che aufzuzeigen, bat ein Bortrag zur Aufgabe, den Berr Dr. Spengler aus Reuburg a. D. am Montag, ben 24. Januar 1927 im Künstlerbaus-Saal halten wird. Keine Frau sollte diesen Bortrag versäumen, umsomehr, als durch Lichtbilder noch die wichtigsten Anwendungen, wie Sithäder, Bidel Badungen, Waschungen usw. erläutert werden. Siebe auch Anzeige im Inseratenteil.

Kammerlichtspiele. In den Kammerlichtspielen wird ab heute ien Filmwert gezeigt, das überall bie größte Beachtung Iguanodons, der Urvogel, die Borläufer unserer heutigen Tier- beute ien Filmwerk gezeigt, das überall die größte Beachtung welt und des Menschen. Nicht etwa gedachte Gestalten, son- fand. "Madame wünscht keine Kinder", hat als Tendenz das

of aft of en achte. Gine einzige Bafcung herba=Seife

Apollo-Theater

Sonntag, den 23. Januar, abends 8 Uhr

Heitere Operette in 3 Akten

Musikverein Harmonie.

dern wiffenschaftlich retonstruiert, fo wie fie nach wirklich ge- brennendfte Problem eines modernen Chelebens. fundenen Bersteinerungen und Knochenresten etwa ausgesehen buntesten Bildern ist das Leben der heutigen Gesellschaft geshaben mussen. Die Borführungen wurden mit großem Intennzeichnet. Die ausgezeichnete Darstellung von Harry Liedke und Maria Corda erhebt diefes Filmwert über feden Durch= schnitt und wird diesem Film auch in Karlsrube ein voller

Mastenball ber Gesellichaft "Ult". Am Conntag, 23. 3anuar 1927, abends 7 Uhr beginnend, findet in den Galen der Siadt. Besthalle ein von der Gesellschaft "Ult" veranstalteter großer Mastenball mit Brämierung der besten Kostume und Gruppen ftatt. Der Rame ber feit 40 Jahren bier bestebenden Gesellichaft burgt für ein glangendes Gelingen. sen der Gesellschaft — Sumor, Tanz, Fröhlichkeit — solle sich ungehindert auswirken. Acht prächtige Einzelpreise und drei Gruppenpreise - ausgestellt bei Menle-Martiplat - minten als Belohnung. Wer einen froblichen Mastenball nach Borfrieggart mitmachen will, der gebe bin. Karten im Borvertauf 2,50 M, Abendtaffe 3 M. Alles Rabere fiebe Platate und

Birtshausstreit. Gin 25 Jahre alter Sandler pon bier. ber in der Racht sum 21. Jan. in einer Wirtschaft ber Leffingtraße Ausschreitungen verübte und von dem Wirt und den an wesenden Gasten aus dem Lokal entfernt wurde, sträubte sich, ichlug mit ber linken Sand in eine Glasscheibe ber Ausgangsfüre und sog fich bierbei fo erbebliche Schnittmunden zu, bag feine Berbringung ins Stadt. Krantenhaus erforderlich murde

Berliner Devifennotierungen (Mittelfurs).

SHIP TO THE STREET		19. Jan.		20. Jan.	
		Gelb	Brief	Geld	Brief
Umfterdam .	100 G.	168.43	168.85	168 47	168,89
Stalien	100 2.	18.25	18.29	18.27	18,31
London	1 Pib.	20,139	20.191	20.442	21,494
Rembort	1 Doll.	4.211	4.221	4.212	4,222
	100 Fr.	16,725	16,765	16,73	16.77
	100 gr.	12.468	12,508	12.472	12,512
Schweiz		81 10	81,30	81,145	81,345
Spanien		67.91	68.09	67.96	68.14
Stocholm		112 38	112.66	112.42	112,70
Wien		59,365	59,515	59.475	59.515

Borläufige Weitervorherfage der Badifchen Landeswetterwarte

für Samstag, 22. Jan .: Reine wesentliche Menderung.

de Zeilen Bereinsanzeiger bet o.u. mehr Zeilen bie Zeile 50 Pfannig bie Zeile nügungsanzeigen sinden unter dieser Rubrit in der Begel feine Aufwahme, ober werden zum Restamenzeilenveis berechnet).

Arb.-Radfahrerbund "Solibarität". Samstag abend 1/8 ver Konferens. 1226 Der Bor F.T.K. Wintersport. Sonntag Schneeschuhturs. vuntt 9 Uhr Hundseck. Uhr Treffen im Bereinslofal sum Empfang ber Delegierten Der Borftand. Treff.

Standesbuchauszüge der Stadt Karleruhe

Sterbefälle. Pauline Romer, 72 Jahre alt, Witwe von Josef Romer, Registraturbeamter. Franz Lorenz, 50 Jahre alt, Wirt, Ebemann. Genovesa Schneider, 35 Jahre alt, Ködin, ledig. Sans, 1 Monat alt, Bater Fritz Schönfelder, Reises vertreter. Albert Eisele, 79 Jahre alt, Lokomotivführer a. D., Ehemann. Wilhelmine Becht, 37 Jahre alt, Ehefran von Rudolf Becht, Maschinist. Elisabeth Herbold, 55 Jahre alt, Ehefran von Geora Serbold, techn. Eisend. Obersekretär.



Uhren Ketten

Broschen

in reicher Auswahl-

Reparaturen aller Art.

K Zepfel, Mergenstr12

Anhänger

BUCKLINGE

Frisch

eingetroffen :

Frifde Bollfett-

Süß-

engl.

Norweger

5 Pfundfiftenen

m. 1.90

40 Big

Gummi-Absätze

in brima Qualität, für Bieber-Bertauter bejon-

Bab. Gummivertrieb Inh : I. Biegler Derrenftraße 22

Teleson 3767 1220 nächst der Kaiserstraße.

Wohnzimmer

- Eiche, beftehenb:
- 1214 1 Büfett 1 Aredens
- 4 Lederitühle Mt. 475.-, 625.-Teilzahlung gestattet Möbelhaus

M. Aahn, Baldneben Roloffeum. Gegründet 1875.

Rut- und Brennholgberfteigerungen bes Forfiamis Karlsruhe-Hardt

1. am Mittwoch, den 26. Januar 1927, dort mittags 9 Uhr. im Schübenhaus bei Karlsruhe aus dem Bannwald: (Avt. la, b, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 11, 13a, b, 14, 20, 22; Horitwart Linder in Teutichneurent): 2 Afazien IH., V. Kl = 0,79 fm; 18 Forlen (2.85 fm 1, 13.02 II., 0.48 III. Kl.), 13 Fichten (2.12 fm 11., 1.71 fm 111, 1.29 fm V., VI Kl.; Breunholzstere: 12 hartlaubholz, 192 forl., 6 landbolzs und 26 forl. Reisprügel:

holde und 26 fort. Reisprügel; 2.) am Donnerstag, ben 27. Januar 1927. aus Abt. IV. 32. V, 36, 56 (Hender Barte in Fled-richtal) IV. 27b (Unwärter Morlock, Stutensec) V, 11a, 12b, VI. 2a, 6 (Hörker F. Borel, Fried-richtal) 49 Fichten (1.51 fm I., 5.80 fm II., 4,13 fm V., 240 fm VI. AI.); 4 Eärchen III.—VI. AI. (I. 15 fm); 23 sicht. Bantlangen. 10 Hagitangen. 3 hopienstangen. Brennholzitere: 22 eich., 114 rotbuch., 109 hainbuch., 469 sorl; Bäderholz: 26 hainbuch. Reisbrügel.

Todes-Anzeige. - Statt Karten.

Heute vormittag 11 Uhr verschied im 50. Lebens-ahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Lorenz Gastwirt zum Graien Zeppelin

infolge eines vom Kriege zurück gebliebenen schweren Leidens. 1224

Karlsruhe, den 19. Januar 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Julie Lorenz geb. Mohr und Kind Alois. Die Beerdigung findet am Freitag. 21 Januar, nachm. ½4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Filiale Marienstr. 13

Eichene

Schlafzimmer

Speisezimmer

465, 550, 700 Mk

Küchen, kompl

195, 250, 300 Mk

Schreinerware Auf Wunsch Telizablung

E. Schweitzer

moniburg, Lameystr.51

alles beste 12

Eintritt 1.- Mark - Kasseneröffnung Sonntag, vorm. 11 Uhr.

Durlacher Anzeigen. Reichsbanner Schwarz-Roi-Gold Drisgruppe Durlad

Conntag, den 23. bs. Mts., abends 7 Uhr, im Gafthans jum "Lamm"

Winter-feier

mit nachfolgendem Zang.

Unsere Mitglieder und beren Familienangehörige find hierzu freundlichst eingeladen. - Mitgliedstarte bient als Austreis -

Perein f. Homoopathie n. Naturheilkunde

Durlady. Camstag, den 22. Januar, abends 1/29 Uhr, im "Gafthans jum Bflug", Bortrag bon herrn Dr. met. Riefer über:

"Grippe u. Influenza"

Frische

Sprotten Gleichzeitig nuche ich uniere Mitglieder auf den heute abend in der "Alten Residenz" stattsindenden Lichtbildervortrag bes kneippbereins ausmertiam. 166 Der Borstand. 55 lannkuc

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Heute Freitag 3 Uhr nachmittags

BAD. LICHTSPIELE Konzerthaus Samstag, 22. bis Donnerstag, 27. Januar jeweils abends 8 Uhr

Samstag, 22., auch 4 Uhr nachmittags

Sonntag, 23., nur 4 Uhr nachmittags

mit Lillian Gish

- Musikbegleitung -Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt

Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kalserstrasse u. Geschältsstelle, Beiertheimer Allee 10, von 9-1 und 3-5 Uhr Preise wie üblich!

Total-Ausverkauf!

Möbel/Betten

Polsterwaren

Außergewöhnliche Gelegenheit!

M. HUILOI CA MUII

Kriegssfraße 200 (gleich Ecke Westendstraße)

ab heute

großen Publikums-Erfolg

Harry Liedtke

Gorda eine Sittenschilderung unserer Tage

Neueste Emeika-Wochenschau sowie eine Foxgroteske, Löwenspuk

Beginn der Vorstellungen 3.30 Uhr. 5, 7 und 9 Uhr Jugendliche haben keinen Zutritt

Maria

Deutich Weinbrand 1/1 Fl. 3.35 1/2 Fl. 1.95 Französ. Weinbrand FI 4.25 1920 er Malagn '/₁Fl. 1.30 Kirsch- und

von 3.50 an pro 1/1 Fl Albrecht & Cie.

Suche für fosort ein jüngeres 14-16 Jahre altes

Mädchen ius anftanbiger Arbeiter-

Unterhaltende und be-lehrende illustrierte Zeitschrift Erfcheinung weife wöchentlich! Breis 25 Pfennig ohne Bestellgebahr

Rarisruhe

Zwetschenwasser Liköre

G. m. b. H. 1997 Rüppurrerstraße 34

das antanviger Erveiter-familie für tagsüber, welches zu Haufe ichiaien tann gur. Beipilie im Saus-halt und nachmittags haubifächlich jurs Kind. Delitateffen Friedrich

und Wissen

Bu begiehen burch: Bolksbuchhandlung

Adlerstraße 48 Telephon 3701

Bism.-Heringe Liter-Dofe

Bucherer

Wintermäntel tür Dumen unter Einkaufspreisen

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstraße 36, 1 Treppe.

Die Tugendprinzessin

Varieté-Operette in 3 Akten mit Einlagen und zwei Balletts

Ettlinger Anzeigen.

Hahnemannia

Homoopath. Berein Ettlingen Sonntag, den 23. Januar, nachm. 3 Uhr, findet im "Grünen Wintel" unjere diesjährige

haupt - Versammlung & flatt Tagesordnung wird im Lotal bekannt gegeben. Bollzähliges Erscheinen wird bringend erwünsicht. Der Borftand.

aller Art Hefert rasch und billig Verlagsdruckerei Volkstreund G. m. b. H. Luisenstr. 24, Teleton 128

Rollmöpfe

Heringe in Gelee O

Extra-Preise

Freitag Samstag 1.00 1.10 1.20 1.30 65 cm 70 cm 3.80 4.35 5.25 30 cm 32 cm 34 cm 36 cm 38 cm 40 cm 42 cm 44 cm mit Schlußranddeckel 2.80 3.00 3.35 3.65 4.00 Volksbadewannen, Krauß 16.50 Waschmaschinen, Krauß, ohne Ofen Waschmaschmen, Krauß, mit Ofen 120.00 Kehrichteimer Aema 9.60 6.00

Bade-Einrichtungen, Beleuchtungskörper, zu den Bedingungen des Städt. Werkes Basherde, elektrische Koch- u. Heizkörper auf Teilzahlung.

Frad, Smoting, Geh. rod-Muguge berleiht Frang Sed, Gartenftr. 7

Schlafzimmer-Bilber preiswert. Bilber für alle Ranme. Ginrahmung.

Balentin Schläfers Annithandlung, Kaiferftr. 38.

lerrenstr. 11 Felot 2502 Herranstr. 11

Heute und folgende Tage

Pat und Patachon

bringen den tatsächlich besten Lustspielschlager, den sie bisher gemacht haben und übersteigen weit alles bisher von ihnen Gebotene



auf hoher See

Beide treten zum ersten Male im Film mit einem Patachönchen auf Pat und Patachon

Die Instigen Abenteuer zweier Schiffbrüchigen

Ferner: Gummys freier Tag | Wunder der Zeitlupe Lustspiel in zwei Akten | Hochinteress. Aufnahmen

Die neueste Uta-Wochenschau Jugendiiche haben Zutritt!

Baden-Württemberg

LANDESBIBLIOTHEK

Seidenhut

schwarz u. braun 3.25

Aparter Seidenhut mittelgroße Form 9.50

> Sport-Mütze

Der neue

Seiden-Huf

Jugendl. Seidenhut

in allen 5.75

aparte Verarb., 10.50 schwarz, braun

zu enorm billigen Preisen.

Seite 10 Der Welt gewaltigstes Resident Waldstr Täglich 4 geschlossene Vorstellunger Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr Vorverkauf vormittags von 11-1 Uhr, nachmittags von 2-10 Uhr Sonntag vorm. 11 Uhr: Morgen-Film-Feier

Frauen-Vortrag



Kneipp-Verein

Karisruhe Montag, den 24. Januar Künstlerhaus - Saal

Lichtbilder-Trauen-Vortra

on Herrn Dr. Spengler, aus Neuburg

Frauen-Krankheiten die Mitglieder werden auf das ihnen zu-

gehende Rundschreiben hingewiesen; von Nichtmitgliedern werden 2.— Mark erhoben. Die Vorstandschaft.



Arbeiterblidungsverein Karlsruha e. V.

Eigenes Vereinsheim: Wilhelmstraße 14 Dienstag, d. 25. Jan., abends 8 ½ Uhe im Saale unseres Ver-cinsheimes Lichtbilder-

Vortrag

Wanderungen in der Glocknergruppe v.Gewerbelehrer Linz Unsere lb Mitglieder Eintritt frei. Gäste willkommen. Der Vorstand.



Badisches

Landestheater Freitag, d. 21. Januar *F 14 Freitagmiete Th.-Gem. 2. S.-Gr.

Turandot bon Buccini. Mufitalifche Leitung: Joset Aribs In Szene gefetzt von

Otto Krauß Turandot Mitoum Bing Bang Bong Mandarin Siegfried Kalubach Bring glufang 8 Uhr

Ende gegen 101/4 Uhr 1. Sperrfit 7.— Mf. Samstag, ben 22. Januar Die Berichwörung bes Fiesto zu Genua Countag, 23. Jan., nach

"Der Ebangelimann" "Die Puppenfee"

"Mein 3das Blumen" "Rur tein Standal"

chones Bett 50 M, Rüchen-chrant 15 M. Bertito 45 M.



lässt man am besten vor Beginn des Frühjahrs emailleren und vernickeln bei

Karl Denner, Kaiserstr. 5

Atlashut

sehr kleidsam, 9.50 schwarz u. braun

Flotter Seidenhut schwarz, braun, 4.50

> ene v. 35 Mt an Diwans Polftermöbelhaus R. Röhler, Schügenftr. 25

Reizender Atlashut

mit Ripsband. schwarz, braun 10.50

Atlashut

Reste-Verkauf im Lichthof!

Freitag/Samstag/Montag

Kurzwaren im Lichthof!

Damenstrümpte

Damen-Strümpfe Kunstseide, Damen-Strümpfe B'wolle, Doppelsohle, Hochferse, breiten Rand . . . 0.85 Damen-Strümpfe Is Make, Doppel-sohle, Hochferse, breiten Rand. . . . 1.25 Damen-Strümpfe la Seidenflor,

Damen-Strümpfe In Seidenflor, alle modernen Farben, Doppelsohle, 2.50

Karneval-Strümpfe alle Farben 0.48 an Sportweste reine Wolle . 9.50 7.55 6.50 Pullover reine Wolle mit Kragen . . 8.75

Herrenartikel Stehkragen m. Ecken, garant. Mako 1.45 Stehumlegkragen mod. Form. gar. 1.90 Selbstbinder reine Seide, uni 0.90 Oberhemden modern kariert, mit 3.90 Flanellhemden mit 2 Kragen, alle 2.90 Schuhwaren

Damen-Schnür-, Spangen- und Zugschuhe gute Ausfahrungen, billige Pretse schw. u. br. 1050 Boxcalf 875 Rindbox und Lackleder Archevreaux 575

Karnevalschuhe Silber u. Gold 875 Satin in 395 295 Herren-Halbschuhe große Auswahl in vielen Formen

Lackleder auch mit Lackkappen 875 Rindbox schwarz u. braun 750 375 Grose 550 Grose 650 Grose 36-39

Herrenstiefel for Straße und Sport, besonders billig Rindbox Doppelsohlen 1050 Rindbox spitz u breit 875 Sportstiefel schwarz u. braun 1250

Groß. Post. Lackspangen-schuhe u. Schuürstiefel Größe mit farbigen Einsätzen . . . 20—22 Lack- 2-Spangen - Schuhe Kinder-Zug-Halbschuhe



Wäsche / Schürzen

Taghemden in guter Verarbeitung 0.95

Nachthemden Schluptform, mit Spitze-Stickerei oder Hohlsaum 2,25 1.75 Reformkorsetten f. Damen-u. Kinder 1.50 mit abknöpfbarem Träger 3.25 2.25 1.50 Hüftenhalter weiß und rosa, prima beinbrung Drell ohne Enckenschnürung 2.65

Damen-Schürzen Jamperform, Cretonne oder Zephir 1.25 0.95 Damen-Gummischürzen 1.45 0.95

in verschiedenen Formen . Außergewöhnlich billig! Damen-Glacchandschuh mit Riegel, schwarz mit weißen Nanten, hoch-elegant, in allen Größen Paar Mk. 1.95

Trikotagen Damen-Hemdhosen Trager 1.75 1.25 Damen-Schlüpfer warm gefatt. 1.95 1.25 Damen Futter-Untertaille 1.25 grau, warme Qualitat Damen-Hemdchen gestrickt, weiß 1.25

Herren-Normalhosen wollgem. 1.45

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg